

# Arbeiter-Zeitung

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint jeden Sonntag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt“ (Lagerung) eingelebten Manuskripten ist stets das Rückporto beizulegen. Das Volksblatt ist das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ der Arbeitervereine. — Schriftleitung: Paris 42/44, Postfach, zwei Treppen. Fernsprech-Anschluß 4267. Verlags-Ausstattungsanstalt vom 12 bis 1 Uhr.

**Bezugsbedingungen:** Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Arbeiter 1,80 Mark. Vollbezugspreis monatlich 2 Mark ab 1. Oktober ab gegen Einzahlung, 2,30 Mark ab 1. Juli ab. Ein Jahrgang ab 24,00 Mark. Einzelhefte 2,- Mark. Im Abonnement 40 Hefen im Jahreshefte 4,- Mark. — Hauptvertriebsstelle: Paris 42/44, Fernruf 4006. Zweigstelle: Dr. Lützowstr. 27. — Postfachkonto 2319, Berlin.

# Bezirksparteitag Halle.

### Den Delegierten zum Gruß.

Halle (Saale), 1. November.  
Morgen tritt der Parteitag der Sozialdemokratie des Halleischen Bezirkes in den Theatersälen zusammen, um sich mit der Aufstellung der Kandidaten zu den Parlamenten wie mit der Organisation und Durchführung des Wahlkampfes zum 7. Dezember zu beschäftigen. Der letzte Bezirksparteitag fand geläufig noch unter den Nachwirkungen der kaum überwundenen Inflation. Wenn es demnach der Halleischen Bezirksorganisation im wesentlichen gelang, in geschlossener Front zu marschieren, so wird der morgige Parteitag das Gefühl der politischen Stabilisation in hervorgerubener Weise tragen.  
Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist nicht nur die größte politische Organisation der Welt, sie ist unter den deutschen Parteien auch das geschlossenste Gebilde. Kennzeichnend für diese geschlossene und tatsächliche Art gibt es gar nicht in der deutschen Sozialdemokratie. Der Wille, die Republik zu führen, die Demokratie zu errichten, die Heilung der Republik in entscheidender Weise zu fördern, dem deutschen Volk, dem Kopf- und Handarbeiter, die Wege zum Aufstieg auf der Grundlage der demokratischen Fortbildung zu ebnen, das sind die großen Gesichtspunkte, die den Kampf der Organisationen in allen Teilen gleichmäßig befehlen.  
Der Parteitag tritt in dem erhabenen Bewußtsein zusammen, daß die Kampf- und Wahlkämpfe der Sozialdemokratischen Partei die bestmögliche sind. Der Parteitag tritt aber auch in dem Bewußtsein zusammen, daß die Politik der Sozialdemokratie, die eine Politik gegen die Verwerfung der Waffen, eine Politik der strategischen Klugheit und der wissenschaftlichen Überlegung war, ist und sein wird, daß diese Politik den Sieg behalten hat, in Zukunft den Sieg davon tragen wird und darum die natürliche Plattform des sozialdemokratischen Kampfes für alle Zeiten sein muß. Die Sozialdemokratie, die eine Politik gegen die Verwerfung der Waffen, eine Politik der strategischen Klugheit und der wissenschaftlichen Überlegung war, ist und sein wird, daß diese Politik den Sieg behalten hat, in Zukunft den Sieg davon tragen wird und darum die natürliche Plattform des sozialdemokratischen Kampfes für alle Zeiten sein muß. Die Sozialdemokratie, die eine Politik gegen die Verwerfung der Waffen, eine Politik der strategischen Klugheit und der wissenschaftlichen Überlegung war, ist und sein wird, daß diese Politik den Sieg behalten hat, in Zukunft den Sieg davon tragen wird und darum die natürliche Plattform des sozialdemokratischen Kampfes für alle Zeiten sein muß.

unserem Bezirk außerhalb, ihre Versammlungen mit Beuten wahlmündigen Alters zu füllen. Sie mobilisieren einige Tausenden von Bürgern zwischen 16 und 20 Jahren, um ihre Bürgerkompetenzpolitik auch in den sozialdemokratischen Wahlveranstaltungen zum Ausdruck zu bringen. Die sozialdemokratischen Organisationen werden diesem formalistischen Instanz in Zukunft dadurch ein Ende bereiten, daß sie die Wahlveranstaltungen der Sozialdemokratie von halbwilligen Kräften frei halten.  
Der Erfolg der Sozialdemokratie ist über jeden Zweifel erhaben. Er wird in bereits von den wütenden Gegnern der SPD. klar verstanden. Die Erkenntnis, daß die Sozialdemokratie die Gewähr eines Aufstieges des deutschen Volkes und seiner Arbeiterklasse bietet, greift in immer höherem Maße um sich. Das Bewußtsein dieser Tatsache ist uns jedoch kein Anlaß zum Gelassen der Dinge, sondern ist uns Anreiz, in geschlossener Front alle verfügbaren Kräfte der Organisation zu mobilisieren und sie gegen den Feind in Marsch zu setzen. Der Wahlkampf, der hier und dort bereits begonnen hat, wird bald zu gewaltigen offenen Kämpfen führen. Die sozialdemokratischen Organisationen werden sich diesem Kampf als Sieger hervortun.  
Unter diesen Umständen tritt morgen der Parteitag der Sozialdemokratie des Halle-Merseburger Bezirkes an. Es ist klar, daß die Stimmung in bezug auf die Wahlkämpfe sehr hoch liegt. Es ist aber auch klar, daß neben der Begeisterung der eiferrichten Wähler, bewährter Kämpfer stehen wird, alle verfügbaren Kräfte in freudiger und selbstloser Hingabe für die Partei einzusetzen.  
Gegen von diesem herrlichen Geiste kann der Parteitag nur das Bild absoluter Geschlossenheit und vollkommener ideeller Gemeinschaft aller Beteiligten bieten. In diesem Sinne beklammern und begrüßen wir die Delegierten mit dem heißen Wunsch, daß diese Zusammenkunft ihnen ein mächtiger Impuls zum unüberwindlichen und siegreichen Kampfe gegen alle Feinde der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands werden möge.  
Es lebe die deutsche Sozialdemokratie!

# Wahlbetrug Schwarzweißrot.

### Ein Extrablatt der deutschen nationalen Kampfbund und Halb-Politiker in Halle.

In Halle wurde gestern folgendes Extrablatt von den Deutschen nationalen auf den Straßen verbreitet:  
Extra-Blatt.  
Halle (Saale), den 31. Oktober 1924.

Sozialdemokraten in England vollständig befreit. Wahlergebnis: Reichstag 1924, 31.10.1924. 151 Mandate.

Das englische Volk hat damit deutlich genug zu erkennen gegeben, daß es von Sozialdemokraten und Bolschewisten nicht regiert sein will. Die nationale Idee hat über die Internationalen siegt. Das deutsche Volk wird sich diese Wahl zum Beispiel nehmen und am 7. Dezember Deutschland, d. h. Europa, beschützen, wachen müssen, wenn es nicht ein Deutschland unter Herrschaft der Bolschewisten will. Nichts anderes bedeutet eine zweite Inflation, Hungernot und Untergang.

Die nationale Idee hat über die Internationalen siegt. Das deutsche Volk wird sich diese Wahl zum Beispiel nehmen und am 7. Dezember Deutschland, d. h. Europa, beschützen, wachen müssen, wenn es nicht ein Deutschland unter Herrschaft der Bolschewisten will. Nichts anderes bedeutet eine zweite Inflation, Hungernot und Untergang.  
Die nationale Idee hat über die Internationalen siegt. Das deutsche Volk wird sich diese Wahl zum Beispiel nehmen und am 7. Dezember Deutschland, d. h. Europa, beschützen, wachen müssen, wenn es nicht ein Deutschland unter Herrschaft der Bolschewisten will. Nichts anderes bedeutet eine zweite Inflation, Hungernot und Untergang.  
Die nationale Idee hat über die Internationalen siegt. Das deutsche Volk wird sich diese Wahl zum Beispiel nehmen und am 7. Dezember Deutschland, d. h. Europa, beschützen, wachen müssen, wenn es nicht ein Deutschland unter Herrschaft der Bolschewisten will. Nichts anderes bedeutet eine zweite Inflation, Hungernot und Untergang.

# Kabinett Baldwin.

### Mac Donalds Regierung bleibt bis zur Aufklärung des Snowjew-Briefes.

London, 1. November. (Eig. Drahtbericht.)  
Das Arbeiterkabinett hat am Freitag eine Sitzung abgehalten und beschlossen, die Geschäfte zunächst noch einige Tage weiterzuführen. Der Hauptgrund dieses Entschlusses liegt darin, daß die Regierung zunächst mehr Licht in die mysteriöse Angelegenheit des Snowjew-Briefes bringen will. Die Regierung hofft, daß die Untersuchung des Briefes einige Aufschlüsse werden kann. Sie wird dann wahrscheinlich ihre Demission geben. Die Entscheidung darüber wird erst der Ministerrat am Dienstag fällen. Der König kommt am Montag zurück und wird wahrscheinlich am Ende der nächsten Woche Gelegenheit haben, eine konservative Regierung zu berufen.

forbernde Bekleidungen durch fremde Elemente (1) an der durch schwarzweitere Einwirkungen (1) gestifteten Sünde in Zukunft unterbleiben.“ wurde unter großem Lärm angenommen. Der Magistrat setzte darauf eine Resolution, in der es heißt: Die städtischen Behörden fordern aufs entschiedene, daß die Staatsregierung hinsichtlich der Embysidungen der Reichsbank der Reichsbank Rücktritt nimmt und im Rahmen der Gesetzgebung Klugheit verleiht, die den Empfindungen der Bevölkerung so offen zuwiderlaufen. Die Sitzung war von ohrenschmerzlichen Tönen begleitet, so daß die Reden kaum zu vernehmen waren.

Ob die Leute doch wohl recht haben, die behaupten, daß das Wort „sozialistisch“ von Potsdam herkommt? Es scheint so.

# Ungarn und der Mörderflug.

Budapest, 1. November. (WZ.)  
Den Wählern zufolge erklärt die ungarische Regierung auf die Note der deutschen Regierung in der Angelegenheit der Auslieferung des Erzherzogs-Mörder Schütz, darauf bestehen zu müssen, daß für Ungarn und Deutschland für die Auslieferung von Verdächtigen keine Gegenleistung mehr besteht und sie Schuldschuld ausliefern könne. Sie erklärt sich aber bereit, über die Schaffung eines Vertrages zur gegenseitigen Rechtshilfe mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten.

# Neue Oberbürgermeister.

Dortmund, 1. November. (Radiomeldung.)  
Zum Oberbürgermeister von Dortmund wurde gestern Ministerialdirektor Dr. Nuer (Berlin), der Kandidat der Demokraten, mit 10 von 49 Stimmen gewählt. Der Kandidat des Reichstages erhielt 16 Stimmen. Zum Oberbürgermeister von Essen ist der jetzige Chef der Reichsanstalt, Staatsrat Dr. Raab, in Aussicht genommen. Seine Wahl wird voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden.

# Räumung der ersten Zone.

Bonn, 1. November. (Radiomeldung.)  
Die „Reichliche Volkspartei“ will aus Düsseldorf den aufständigen Reichlichen die Mittelung erhalten haben, daß die befestigte Zone am 10. Januar die erste Zone des befestigten Reiches räumen werden.  
Die „Nationalpolitik“, die den Untertitel „Die deutsche nationale Tageszeitung Großherlins“ (1) führt, ist heute zum ersten Male als Tagesblatt erschienen.

London, 1. November. (WZ.)  
Alle Wähler hatten es für ausgemacht, daß die Regierung am nächsten Dienstag zurücktritt. Der „Star“ schreibt, der Rücktritt werde erfolgen, sobald der Ausschuss die Prüfung des Snowjew-Briefes, dessen Veröffentlichung im letzten Heft des Wahlkampfes die Aussichten der Regierung so verhängnisvoll beeinflusste, beendet und dem Ministerrat vorgelegt werden wird. Der König wird voraussichtlich am Montag nach London zurückkehren. „Star“ veröffentlicht als kommende Ministerliste folgende Zusammenstellung:  
Premier: Baldwin,  
Außenminister: Curzon,  
Schatzminister: Sir Herbert Asquith,  
Kolonien: Austen Chamberlain,  
Verkehrsminister: Lord Birkenhead,  
Justizminister: Buxton,  
Kriegsminister: Lord Derby,  
Innenminister: Neville Chamberlain.

Das Blatt glaubt nicht, daß Churchill sofort ein Amt im Kabinett angeboten werden wird.

# Das Neuelle aus Potsdam.

Berlin, 1. November. (WZ.)  
Die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Potsdam vorgenommene Bannerweihe hatte gestern Abend ein Nachspiel in der Potsdamer Stadtvorstandssitzung. Ein von der Rechten einbrachter Dringlichkeitsantrag, durch den der Magistrat aufgefordert wurde, dafür zu sorgen, daß „derartige heraus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt







# Bereins-Ruender

der SPD.  
 7 erten Gewerkschaften, Gefelligen Vereine  
 sowie der sozialistischen Frauen-Vereine  
 hinfür im Bezirk Halle-Merseburg.

**Freier Sängerkor Halle**  
 Sonntag früh 8 45 Uhr. Dürerfeier bei der  
 Eröffnung der Reichsversammlung im  
 Saalbau Halle (Hauptstadt Halle).  
 9 30. Sonntag nachmittags treffen wir uns an  
 der Mühlentorbrücke zur Gedenkstunde.

**Reichsbanner**  
 Sonntag, den 1. November, abends 8 Uhr, im  
 Saalbau Halle. Gedenkstunde zum 10. Jahrestag  
 der Revolution.

**Schwarz-Rot-Gold**  
 (Bund der republik. Kriegsteilnehmer)  
 Drückergruppe Halle. Sonntag früh 8 Uhr, Gedenkstunde.  
 1. Drückergruppe Halle. Sonntag, den 8. November 1924,  
 abends 8 Uhr, im Saalbau Halle. Gedenkstunde zum  
 10. Jahrestag der Revolution.

**Städt. Theater**  
 Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr. **Sinfonie-Konzert**  
 mit: Erich Band  
 Sonntag abends 7 1/2 Uhr.  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Sonntag, abends 7 1/2 Uhr.  
**Sommernachts Traum.**

**Thalia-Saal**  
 Morgen, Sonntag, 2. Nov., nachm. 4 Uhr  
**Große Nachmittags-Vorstellung**  
**Original-Stuart** 11064

**Belachini**  
 Die größten Sessellöcher der Gegenwart.  
 Karten 1,50,- u. 75 Pfg. Vorver-  
 kauf: Steinbrecher & Jasper und  
 ab 3 Uhr im Thaliasaal.

**Müllers Hotel**  
 Magdeburger Strasse Tel. 5632  
 10864 ist das Lokal.  
**wo sich jeder wohl fühlt.**  
 Sonnabend und Sonntag:  
**Künstler-Konzert**  
 Versammlungsräume bis 100 Personen  
 fassend, noch einige Tage in der Woche frei

**Volkshochschule Halle**  
 Beginn  
**Montag, 3. Nov.**  
 Näheres siehe Anschlagtaulen

**Sausfrauen!** Nehmt teil an den  
 Gefühlen, welche  
 bei und triefen.

## Unser Geschäftsprinzip:

Gute  
Vare

Billige  
Preise

Aufmerksame  
Bedienung

Deutschlands größtes Geschäftshaus  
 für emailierte Haus- und Küchengeräte,  
 Glas, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-,  
 Luxus-, Leder-, Holz-, Korb- u. Spielwaren

**Immerbrand der staubsichere Grudeherd**  
 Alleinverkauf für Halle

# Burghardt & Becher

Tel. 1226. Leipziger Str. 10, Parlerie, I. u. II. Etage. Tel. 4560.  
 Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung.

## Alle. Konsumverein Halle u. Umg. e. G. m. H.

Sonntag, den 9. November 1924, vormittags 10 1/2 Uhr. im  
 „Volkpark“:

### Ordentliche Vertreter-Versammlung

Tagesordnung:

- a) Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1923/24.
- b) Rechenschaftsbericht des Aufsichtsrats.
- c) Bericht des Sekretärs und des Betriebsrats.
- d) Bericht des Geschäftsführers.
- e) Beschlüsse der Bilanz vom 30. Juni 1924. Entlastung des Vor-  
 standes und des Aufsichtsrats.
- f) Genehmigung der Goldmark-Erdmungsbilanz vom 1. Juli 1924.
- g) Mitteilung des Geschäftsanteils und der Haltung im Goldmark  
 (§§ 10 und 57 des Statuts), Umwertung der bisherigen Geschäftsge-  
 haben in Goldmark.
- h) Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern und 2 Ergänzenden.
- i) Anträge der Mitglieder. Dieselben müssen mindestens 3 Tage vor Statt-  
 finden der Vertreter-Versammlung beim Vorstand eingereicht werden.

**Der Aufsichtsrat.**  
 Richard Hirsman.

# Pichler

Die vorzügliche Pralinenschokolade

**Städt. Theater**  
 Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr. **Sinfonie-Konzert**  
 mit: Erich Band  
 Sonntag abends 7 1/2 Uhr.  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Sonntag, abends 7 1/2 Uhr.  
**Sommernachts Traum.**

**Thalia-Theater.**  
 Sonntag, abends 7 1/2 Uhr.  
**Gewissenssaurm**

**Pfälzer-Schießgraben**  
 Sonntag, den 2. Nov. ab 4 Uhr

**Großer Ball.**

**Die beste Abendunterhaltung**  
 findet sie nur im  
**Mod. Theater**  
 8 1/2 bis 11 Uhr nach  
**Das Kabarett**  
 Im Theater  
**Das Stiftungsfest**  
 mit **Winkl Schur**  
 Unser Hausfreund  
**Georg**  
 Ein Trio von  
 A. Awerschenko  
 russische Kabarett  
**Fledermaus in Paris**  
 Einz. 1, 2, 2 1/2  
 Ab. 1 1/2 Uhr. Preis. 1,-

## Solbad Wittekind

**Badezeiten:**  
 Werktags von 8 bis 11 Uhr und von 2 bis 7 Uhr.  
 Kassenschluß: Vermittags 11 Uhr, nachmittags 6 Uhr.  
 Inhalatorium: 10 bis 12 Uhr und 4 bis 7 Uhr.  
 Dienstag und Donnerstag nachmittags 20 Proz. Ermäßigung  
 auf alle Preise. 11077

**Lichtbäder u. Massagen für Damen:**  
 Montag . . . von 1-7 Uhr | Donnerstag von 2-7 Uhr  
 Dienstag . . . von 8-12 Uhr | Freitag . . . von 8-12 Uhr

# HEREN ULSTER

Die GROSSE MODE FÜR  
 HERBST UND WINTER

In allen Größen fertig am Lager  
 von 27 bis 165 Mark

Jünglings- und Knabengrößen entsprechend billiger

## G. ASSMANN

DAS HAUS DER HERENMODEN

Geschäftszeit von 8 1/2 bis 6 1/2 Uhr durchgehend

Hinaus mit den andern -  
 Die Zeitschrift der Frau ist die  
 „Frauenwelt“

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die  
 Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pfg.  
 Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern.



## Wer hat die sechseckige Hühneraugen?

Unsere Anzeige „Schmerzhaft oder unblutig - Hühneraugen-Binden oder Kukirol“ ist  
 sogar von unserer sogenannten Konkurrenz beachtet worden, die eine Hühneraugen-Binde für  
 sechseckige Hühneraugen herstellt.

Wir wiederholen:

1. Der Plasterern in der Hühneraugen-Binde, schmilzt durch die Wärme des Fußes, bedeckt  
 dann gesunde Hautteile, die sich entzünden und rasende Schmerzen verursachen, während das  
 Hühnerauge selbst weiter blüht und gedeiht.
2. Der dicke Filzschutzring mildert nicht den Druck, sondern erhöht ihn. Schmerzen, was  
 übrigens jeder Mensch mit Ausnahme der Konkurrentin selbst einsehen wird.
3. Der Klebstoffstreifen, der den Druck verursachenden Filzring und den durch die  
 Wärme zerfließenden Plasterkerne festhalten soll, löst sich zusammen und macht Nerven  
 noch nervöser, als sie es schon sind.

Von 20 Jahren waren Hühneraugen-Binden modern, aber heute ist die Wissenschaft viel  
 weiter, als vor 20 Jahren, und unser Unternehmen hat sich den Zeitverhältnissen angepaßt.  
 Unsere Präparat Kukirol entspricht den heutigen Ansprüchen des Publikums in jeder Be-  
 ziehung. Darum ist es auch in 5 Jahren weltbekannt geworden, während das Konkurrenz-  
 Präparat in 20 Jahren nur „weltbekannt“ wurde.

Die Konkurrentin behauptet, unsere Reklame verleihe unsern Waren. Diese böswillige Be-  
 hauptung ist nicht nur unlogisch, sondern auch falsch. Unsere Präparate sind nicht teuer,  
 als die der Konkurrenz, aber zweckmäßiger in der Vorverwertung. Das Konkurrenzpräparat  
 reicht zur Befreiung von 8 kleinen Hühneraugen aus und kostet 50 Pfennig, während eine  
 Schachtel unseres Kukirol-Hühneraugen-Plasters 25 Pfennig kostet, dafür aber zur Befreiung  
 von 10 Hühneraugen großen Formats ausreicht. Prüfen Sie diese Angaben bitte selbst, indem  
 Sie sich den Inhalt der Packungen ansehen. Sie wählen dann ganz von selbst Kukirol, das  
 bewährt und am meisten gekauften Hühneraugen-Plaster ist.

Ein Päckchen des Konkurrenz-Plasterpräparats kostet 50 Pfennig, eine Packung Kukirol-  
 Plaster aber auch nur 50 Pfennig. Wenn Sie berücksichtigen, daß unser Präparat Sanftlaster  
 Dr. med. Campers Kukirol-Fußbad dauernd nachgemacht, aber in seiner Wirkung niemals erreicht  
 werden kann, dann können Sie auch hieraus ersehen, daß 5 Pfennig qualitativ hochwertiges Präparat  
 trotz seiner Güte billiger ist, als die Nachahmungen der Konkurrenz.

Eine gute Reklame hat noch nie eine gute Ware verteuert.

Wir haben es durch unsere vorzügliche Fabrikate im Verein mit unserer rühmlichen und  
 beachteten Reklame erreicht, daß wir gerufen sagen dürfen: Kein 6. außer Firma der Welt hat  
 einen derartigen Umsatz in Fußpflege-Präparaten wie wir. Unser Umsatz ist um ein Viel-  
 faches größer als der Konkurrenz, die sich nicht vorzukommen ist, so haben wir, wie auf alle  
 anderen Spielarten, auch auf diese verzielt und auch hier das Zweifelhafte gewahrt.  
 Unser Kukirol-Fußbad war das erste erfolgreiche Präparat dieser Art und es ist das be-  
 liebteste geblieben, trotz aller Nachahmungen. Den Grund dafür setz ich Ihnen jeder Versuch,  
 das ist der Unterschied Differenz, wie die Unblutige sagt.

Unsere Kukirol-Hühneraugen-Plaster hat Weiland. Es wird ärztlich empfohlen und Tausende  
 von treuen Anerkennungen beweisen seine Güte.

Der einzige Vorzug des Konkurrenz-Präparats ist die sechseckige Form des Plasters.  
 Form in unsere reichliche Praxis noch nicht vorgekommen ist, so haben wir, wie auf alle  
 anderen Spielarten, auch auf diese verzielt und auch hier das Zweifelhafte gewahrt.  
 Unser Kukirol-Fußbad war das erste erfolgreiche Präparat dieser Art und es ist das be-  
 liebteste geblieben, trotz aller Nachahmungen. Den Grund dafür setz ich Ihnen jeder Versuch,  
 das ist der Unterschied Differenz, wie die Unblutige sagt.

Es reizigt und stärkt die Füße, verbietet Brennen und Wundlauf und beseitigt den oblen  
 Schwergeschmack. Außerdem wird es gerade im Winter bei kalten Füßen und Frodenheiten mit  
 guten Erfolg angewandt und jeder neue Versuch schafft ihm einen neuen Anhänger.

Die echten Kukirol-Präparate kommen niemals los, sondern nur in Original-Packungen in  
 den Original-Packungen. Jede Packung unserer beliebigen Schachteln trägt mit „FUP“  
**Kukirol-Fabrik Groß-Saale bei Magdeburg.**

Halle und Saalkreis.

Halle, den 1. November 1924.

Unterbezirkskonferenz für den Unterbezirk Halle-Saalkreis.

Benennung der Reichs- und Landtagskandidaten.

Gefern hatten sich im „Wallpater“ die Delegierten des Unterbezirks Halle-Saalkreis zur Stellungnahme zu den Hallen und Benennung der Kandidaten zusammengekommen. Nach einem Bericht des Abgeordneten... Die Beschlüsse sind: 1. Krüger, 2. Peters, 3. Genossin Wachow, 4. Waute, 5. Sumpke... Die Landtagsliste sind: Genossen 1. Wenzel, 2. Dreßler, 3. Gehringer, 4. Genossin Alpert... Die Wahl zum Reichstagskandidat fällt der Kandidatur des Genossen Franz Peters (Halle) zu... Die Beschlüsse sind: 1. Krüger, 2. Peters, 3. Genossin Wachow, 4. Waute, 5. Sumpke... Die Landtagsliste sind: Genossen 1. Wenzel, 2. Dreßler, 3. Gehringer, 4. Genossin Alpert... Die Wahl zum Reichstagskandidat fällt der Kandidatur des Genossen Franz Peters (Halle) zu...

Die Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Am 5. Prozent im Monat Oktober.

Am 5. Prozent im Monat Oktober. Die Lebenshaltungskosten für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Verbrauchsmittel) im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres sind um 5 Prozent gestiegen. Die Ernährungskosten allein betragen im Durchschnitt Oktober das 1,04fache der Vorjahreszeit.

Die Leichen und die KPD.

Das Begräbnis der sechs Todesopfer.

Wir haben bereits gestern berichtet, daß die Familie Wittmann nach der gerichtlichen Bestimmung... Die Leichen der sechs Todesopfer wurden am Sonntag im Friedhof... Die Bestattung wurde durch die KPD organisiert.

Der Frauen- und Mädchenchor fordert zu heute nachmittag 3 Uhr alle Songheftbesitzer auf zur Besetzung der Familie Wittmann auf dem Westfriedhof.

Nationalistischer Stumpfstein.

In einem Gassenbau, der in hallischen Stadtecken auf den Straßen gebräutet wird, heißt es: „Wir werden nicht ein eitles Spiel, das erntet nur eine Sackpuppe...“

In dieser letzten Zeile kommt die unerwartet große Einbidung der Stahlhelm-Organisation zum Ausdruck. Welche Rede der französischen Bevölkerung! Solche Urteile über die Stahlhelmer sind nicht mehr zu hören.

Die lieben Brüder.

Wichtiges Wahlplakat im Lokalcafé.

Die Wähler sind in Unruhe vor dem deutschnationalen Lebensalter. Sie stehen daher am Donnerstag im Lokalcafé an einer Versammlung. Die Rede wird von dem Kandidaten... Die Wähler sind aufgefordert, sich für die Kandidatur zu entscheiden.

Demokratisch-nationalistische Einheitsfront.

Die getarnten bürgerlichen Stadtverordneten machen eine Belpredung des Gemeindefortschritts durch Fernbleiben unmöglich. Der Magistrat will bei seinen Massenmaßnahmen nicht geführt werden. Eine unerhörte Provokation der Arbeiterschaft.

Hüten und drüben in der Stadtfrage.

Zwei Geschäfte sind es, die die öffentliche Meinung hallen ausgereicht am meisten berühren: der Streit der Einheitsfront... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

die älteren Leute sowie die Betriebsratsmitglieder... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

Als der Vorbericht die Sitzung eröffnete und dem allen dankenden... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

Getrennt hat die klare Stellung zwischen Hüten und drüben... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

Das auch die demokratische Reaktion es fertiggebracht hat, sich... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

Volksbadetage im Bad Wittekind.

Bekanntlich hatte unsere Fraktion im Rathaus die Einrichtung... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

Kausaus Bad Wittekind.

Morgen, Sonntag, nachmittag 4 Uhr finden die beliebten Kausausveranstaltungen statt.

Genosse Riecke verstorben.

Der Genosse Otto Riecke, ein bei allen Parteigenossen beliebter und geschätzter Funktionär, ist in dieser Nacht an den Folgen einer Nierenleiden verstorben.

Wichtiges Wahlplakat im Lokalcafé.

Die Wähler sind in Unruhe vor dem deutschnationalen Lebensalter... Die Arbeiterschaft fordert eine Einheitsfront mit den demokratischen Parteien.

Der Arbeiter-Kämpfer-Club veranstaltet am Mittwoch, den 19. November (Volltag), nachmittags 4 Uhr im großen Saal des Volksparks (Durgstraße) ein Konzert.

Als Mitwirkende sind vorgesehen: Frau Anna Maria Frey vom Stadttheater Halle (Gesang), Herr Paul Müller (Halle) (Halle und Klavier), zum Vortrag gelangen Herr von Richard Wagner, Schubert, Schumann usw. Das Konzert verläuft eine angenehme Stunde. Der Besuch kann deshalb jedermann dem Konzert bestens empfohlen werden. Die Plätze bisher schon immer ausverkauft sind, dürfte es geschehen sein, sich die notwendigen Karten im Vorverkauf zu sichern. Karten sind bei allen Mitgliedsvereinen sowie in den Bürgerversammlungen von H. Spengler, Geißler, S. und Albert Schürdie, Magdeburger Str. 24, zu haben.

Advertisement for 'Daugule Oberhemd' featuring an image of a shirt and a list of prices for various sizes and styles.

Halle am Markt



**Musik-**  
instrumente  
Schallplatten  
Lüders Mittestr.  
970.  
Älteste Handlung  
am Platze

Verlobungs-Ringe



Eigene Fabrikate,  
daher billigste Be-  
zugsquelle, Werk-  
statt mit elektr.  
Betrieb

**Rich. Voß**  
Gold- u. Juwelen-  
Fabrikation  
Leipziger Str. 1  
im alten Rathaus

Wollkleidchen u.  
Knabenanzüge  
zu sehr bill. Br. an  
dies. Kautaler,  
Gr. Ulrichstr. 271

**Sie wußten es noch nicht ?** - - -

**Gerade für  
Wollwäsche ist**

**Persil**  
**so schön!**

All die hübschen moderneren Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Woll Sachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

**Nur für Wiederverkäufer!**  
Sie kaufen bestimmt am vorteilhaftesten in einer Spezial- Großhandlung.  
Schokolade: Bonbon: Kakao: Kekse  
sowie sämtliche Süßwaren kaufen Sie billig und preiswert bei der bekannten 10000  
Schokoladen-Spezial-Großhandl.  
**willy Voigt, Halle a. S.**  
Markt 6 (Ecke Schillerstr.). — Tel. 4736.

**Herren-Repaturen** gewissenhaft schnell und billig  
**Hermann Koch, Uhrmachermeister**  
5 Lohannisstr. 5

**Herzenswunsch**  
eines jeden kleinen Mädels ist ein schöner Puppenwagen. Sie bekommen und dabei billigen gibt es in großer Auswahl nur Selbststrasse 23 bei Karl Lohr

**Alle Stoffwechselfrankeheiten**  
wie Gicht, Rheuma, Ischias, Verhärtung, rheumatische Kopfschmerzen, Hautausschlag, Geschwüre, offene Beine, Fußrückenleiden, abgelagerte Gichtstoffe, Nieren- und Darmleiden, Darmstauung usw. beseitigt 10947

**„Waldflora“**

(gef. gef.) garantiert reines, unversehrtes Naturprodukt. Für Wintererkrankungen besonders geeignet. Für ohne Berufstätigkeit, täglich Sanftmengen.  
Waldflora 1 (speziell für Kinder).  
Waldflora 2 (speziell für Frauenleiden in Wechseljahren).  
Preislisten kostenlos.

**Georg Rich. Pfing & Co., Geogr.-Recht**  
Schillerstr. 58.  
Vertreter:  
Paul Glas, Beivalg, Brüderstr. 10.  
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

**Hausfrauen gebt acht!**  
Für Lampen, Knochen und Papier-Abfälle  
zahlte die höchsten Preise  
**Adolf Fechenbach**  
Taubenstraße 19 :: Telefon 6176  
Auf Wunsch lasse auch abholen.

**Biete an**  
aus erster Hand  
selbstgefertigte  
**Rindleder-Arbeitschuhe**  
zu konkurrenzlos billigen Preisen  
in der Größe von 40-48 Paar 7,50 RM.  
Bemühen Sie meine Schaufenster.  
**K. Schröter, Elsterben**

**Nächste Woche**  
bielen wir in der Abteilung  
**Damen- u. Kinder-Wäsche**  
aus Batist, Hemdenlud und Barchent  
bei großer Auswahl Vorteil durch  
**besonders billige Preise**  
**A. Huth & Co.**  
Halle, Gr. Steinstraße — Marktplatz

**Seeben erscheint:**  
**DIE GEMEINDE**  
**DIE GEMEINDE**  
HALBMONATSSCHRIFT  
FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT  
IN STADT UND LAND  
Heft 9  
Aus dem Inhalt:  
Neue Bildungsaufgaben der Gemeinden (Stadt-  
rat Max Peters) / Demobrat. Fellner (Job. Kreuzen) /  
Der Abfall des Berliner Oberstadtschulrats  
(Studenten Dr. Erich Witt) / Entscheidung der  
Landesdirektorenkonferenz  
Gesetzgebung / Verwaltung / Notizen  
Mit Anhang  
Allgemeine Forderung II  
Preis des Heftes 50 Pf.  
Zu beziehen durch:  
Volksblatt-Buchhandlung, Halle a. S., nur Große Ulrichstr. 27.

**Auf Kredit!**  
Schlafzimmer, Herrenzimmer,  
Speisezimmer, Küchen, Gobelins,  
Garnituren, Korbmöbel, Feder-  
betten, Metallbetten, Holzbetten  
sowie alle Arten Einzelmöbel  
in großer Auswahl.  
Sichere Zinsen-Abzinsen.  
Kredit auch nach auswärt.  
**N. Juchs, Möbelhaus.**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage.

**Familien-Nachrichten**

**Reichshamer Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsverein Halle a. S.  
Nach langem schweren Leiden er-  
löste der Tod in der Nacht zum  
1. November unseren  
**Kameraden Otto Kliebe**  
(Beckstr. V. Blümenhöhe Str. 28) im  
vollendeten 50. Lebensjahre. Der  
Vereine gehörte unserem Orts-  
verein seit seiner Gründung an und  
war stets bereitwillig bemüht, dem  
Reichshamer und damit der Republik  
zu dienen. Wir werden sein Andenken  
jederzeit in Ehren halten.  
Der Vorstand.  
Der Tag der Beisetzung wird noch  
bekanntgegeben.

**DIE**  
**VITAMINHALTIGE**  
**MARGARINE**  
**V.M.W.**  
**nürnberg**

**Arbeitslose Genossen**  
und Genossinnen in allen erbbereiten Orten im  
Verbreitungsgebiet des „Volksblatt“ sowie in  
den Mansfelder Kreisen zum Betrieb von  
Kalenbern und Zeitfahrten, insbe-  
sondere der „Braunwelt“  
gegen hohe Provision und Prämie gesucht.  
Melbungen sind zu richten an die  
„Volksblatt“-Buchhandlung in Halle  
sowie an die  
Bitterfelder Volksbuchhandlung in Bitterfeld  
oder an das  
Partisekretariat in Eisleben, Grabenstraße 90

**„Der Waschfrau zum Leid  
Der Hausfrau zur Freud“**  
11002 tragen 1000de  
**Zelida-Dauerwäsche**  
in weiß und bunt, in weich, stark oder  
extra stark und sparen viel Geld.  
Verkaufsstelle seit 15 Jahren:  
**Ulrich. Sanitätsgeschäft.**  
vorm. C. Klappenbach,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 41

**Nachruf.**  
In der vergangenen Nacht ist unser Sangesbrüder  
**Otto Kliebe**  
nach kaum vollendetem 50. Lebensjahr und nach einem  
furchtbar schweren Krankenlager gestorben. Der  
„Freie Sängerkorps“ verliert in seinem entschlafenen  
Freunde einen großen Idealisten für die deutsche  
Arbeiter-Sänger-Bewegung, der in unwandelbarer  
Treue und Ehrerbietung als einer unserer Besten  
ansprechen war. „Bube sanft!“  
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
**Freier Sängerkorps Halle a. S.**  
I. A.: Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr  
11109 auf dem Südfriedhof statt.

**Hausfrauen** backt nur mit **Sinner Backpulver** Unüber-  
treffliche Qualität.  
JINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.



Hausfrauen verwendet

# Haloma-Backpulver

Bestbewährtes zum Kuchenbacken

Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften sowie im bekannten Fabrik-Verkauflokal Märkerstraße, am Markt.  
**Gebrüder Franz, Halle a. S., Backpulver-, Essenzen- und Nahrungsmittel-Fabrik.**

**ZOO**  
Sonntag, den 2. Nov., nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:  
**Konzerte**  
des **Wittkind-Orchesters.**  
Leitung: Bruno Fißel.  
Demokratie, den 8. November:  
4. **volkstümliches Symphoniekonzert**  
des **Wittkind-Orchesters.**  
Solist: Bruno Fißel, Klavier

**Kurhaus Wittkind**  
Morgens, Sonntag, den 2. Nov.,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
Abends 8 Uhr: 11105  
**Gesellschaftsabend mit Tanz.**

**Geflügel-Ausstellung**  
des **Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine**  
der Provinz Sachsen in **Merseburg.**  
„Neues Schützenhaus“, am 4. u. 7. Dezember.  
Anmeldespätere bei Herrn **Korn, Meyer,**  
Merseburg, Eisenstr. 11 und bei Herrn  
**Alfred Groß, Merseburg, Leuchtturms-Str. 24**  
Anmeldeabluß am 24. November 1924.

Demokratie, 8. Nov., 8 Uhr, **Loipe (Paradeplatz)**  
**Kompositionsabend**  
**Dr. Hans Kleemann**  
Kammermusik, Klavierstücke, Lieder.  
Lerns 1, 2, 3 Uhr bei **Konradt Heban**

Einen  
**Riesen-Luftballon**  
erhalten Sie bei uns nicht, aber eine  
ausgewählte Warenqualität zu  
**konkurrenz-  
losen Preisen!!**  
Nur einige Schläger:  
**Eleg. Samtkleider** . . . 29<sup>50</sup>  
**Eleg. Kostümröcke** . . . 2<sup>75</sup>  
**Prima Damen-Blossen**  
in 3 Serien . . . 3,45 3,90 2<sup>50</sup>  
**Prima Herren-Barth.-Hemden** von 2<sup>50</sup>  
**Pa. Damen-Hemden** . . . 0,88<sup>..</sup>  
**Warme Unterröcke** . . . 2<sup>75</sup>  
**Frischweiche**  
mit guter Stickerei . . . 3,90 2<sup>95</sup>  
**Schulddecken, Betttücher**  
von 1<sup>25</sup>  
**Herren-Hosen, Schlösser-Anzüge, Joppen**  
sehr preiswert.  
**L. Trabert**  
Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 5

Unsere Leser werden hierdurch ge-  
beten, bei ihren Ein-  
käufen u. beim Besuche v. Veranstaltungen  
nur die Inserenten **berücksichtigen**  
unserer Zeitung zu

Der  
**Neue Welt-Kalender**  
Das beliebteste Jahrbuch des arbeitenden Volkes.  
Der allbekannte illustrierte Hans- und Familien-  
kalender ist für das Jahr 1925 soeben erschienen!  
Mit dem in 48. Jahrgang erscheinenden Jahrbuch  
und dem bekannten „Vorwärts“-Almanach ist eine  
Verschmelzung vorgenommen. Diese Veranordnung  
hat es ermöglicht, den jetzt erschienenen Kalender  
umfangreicher und wertvoller auszubauen.  
**Der Preis ist auf 60 Pfg. festgesetzt.**  
Im vorigen Jahr war der Kalender im Dezember  
ausverkauft, deshalb bitten wir um Ihre **umgehende**  
**Bestellung.**  
Der Kalender eignet sich zum Massenvertrieb, wo-  
rauf wir entsprechenden Rabatt gewähren.  
Verlangen Sie den „Neuen Welt-Kalender“ bei den  
Aussträgern des „Volksblattes“ oder direkt bei der  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27  
und  
**Bitterfelder Volks-Buchhandlung**  
Bitterfeld, Steinstr. 3/4.

**Standuhren**  
üb. 50 verschiedene  
Kunst, stets a. Lager,  
mit prachtvoll. Gong-  
schlagen, best. Werken  
verkauft billig mit  
schriftl. Garantie  
Uhrmachermeister  
**H. Schindler,**  
Kleine Ulrichstr. 25,  
Zählungsverlecherer.

**Fahrad-Lampen**  
von 8,70 Mk. an verk.  
**Lohrengel,**  
Gr. Klausstr. 7.

**Wringmaschinen**  
repariert und setzt  
neue Walsen ein  
**Otto Sparmann**  
sch. Wehlf. Fernsp. 6504

**Inserate**  
haben im  
**Volksblatt**  
vets Erfolg!

**Darum  
inserieren!**

**Metallbetten**  
Stahlmatratzen, Kle-  
derbett, dir. an Priv.  
Kas. 27 B. Gnd. 1918  
Bismarckstr. 17b (77a.)

**Baumwolle**  
**Waschgefäße**  
Reparaturen prompt.  
**Böttchererei**  
**Herm. Kell,**  
Saulberg 17.

**Hausmanns wohnung,**  
an alt. Ehepaar p. sof.  
zu verm. Händel-  
strasse 10, Weiss.  
Zu mieten Sonntag  
10-12 Uhr.

**Salt!**  
**Reine Aneigen**  
mit feinst. Salz, in  
Kapseln, Dosen, etc.  
Tischsalz, Speisesalz,  
Bismarckstr. 17b, für  
den Herd zum Erfolg!



Ich bin der Mama Liebling,  
Nicht weil ich artig, brav und still!  
Nein, weil ich stets vom Kaufmann hole  
Die Marke „Weltruf“, die sie will!

**„Weltruf“  
nur Held schuf!**

Liebe Hausfrau, lass Dir raten,  
Nimm zum Kochen, Backen, Braten  
Nur „Held's Weltruf“ frisch und rein,  
Denn sie ist wie Butter fein!

Die stets frisch  
gekirmte  
Delikatess-  
Margarine!

**Leipziger Margarinefabrik**  
**Richard Held**  
**Schkeuditz (Prov. Sachsen)**  
gegr. 1890  
General-Vertreter für den Bezirk Halle:  
**R. Otto Barthel, Halle a. S., Niemeyerstr. 9**  
Fernsprecher 1815 Fernsprecher 1815  
Fabrik-Lager u. Bureau: Delitzscher Str. 90

**Bei Einkäufen geht man nur zu  
den Inserenten unserer Zeitung**

**Reichstagswähler**  
wählt  
**Bonitas**  
jetzt die beliebtesten Marken!  
**Kleinverkauf:**  
Femina 6 Pfg. Extra 5 Pfg.  
Trumpf 4 Pfg. A 3 3 Pfg.  
Wundervolle rein orientalische  
Stückungen • Hervorragend  
in Qualität und Ausstattung  
**Großformate**  
**Zigarettenfabrik Bonitas A.G.**  
Heidenau-Oresden  
Gegründet 1872

**Nur kein Neid!**

Alles geschnitten nach Schnittmustern  
gewaschen nach Originalrezepten

der **Frauenmelt**  
30 Pfg. das Päck, mit Schnittmuster 40 Pfg. • Zu beziehen:  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., n. u. Gr. Ulrichstraße 27.

**FRIEDRICH WENDEL**  
**Geschichte in Anekdoten**

Ein Anekdotenstrauss  
mit zeitgenössischen  
Bildern  
Von Alexander Groppe  
Groppe bis Lenin

In Ganzleinen  
1,50 M.  
Zu beziehen durch:  
**Volksblatt-Buchhandlung, Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 27.**









Wegen bedeutender Vergrößerung meiner Geschäftsräume veranstalte ich einen

# Extra-Verkauf und gebe trotz meiner bekannt billigen Preise

## 10 Prozent Rabatt

Modewaren-Geschäft

# Bernhard Reiche, Merseburg

Entenplan 3

Entenplan 3

Wir bringen:

- Grubenhemden 2,65
- Einsatzhemden 1,95
- Futterhosen
- schwere Dual 3,65
- und an hundert billigen Breiten
- Strümpfe, Bettwäsche, Schürzen, Wolle.
- Wasche- u. Wollwarenlager
- Gr. Ulrichstr. 25, Ecke Säckerstraße



**Standuhr-Reparaturen**

auch auf dem Lande  
für billige bei  
sängerer Ausführung

J. Kauf, Uhrmacher,  
Säckerstraße 55,  
Merseburg

Bettstätten  
Belgr. gar. sol. Alter  
u. Gesell. ang. 1922  
Auskunft gratis.  
Veransch. Fremdenk.  
München 172, Tel. 52

# Zetko Cigaretten

IN ALLEN SPEZIALGESCHÄFTEN ERHÄLTlich



**Mitteldeutsche Cigaretten  
Fabrik A.G. Halle a.S.**

**Leder in Hälfen, Croup, u. Ausschnitt, Maßschäfte**  
nur in eigener Werkstatt angefertigt  
billigt auch bei Zugabe von Material, guter Sitz garantiert.  
Lederhandlung H. Fritzsche, Sternstr. 6,  
Geschäftszeit 8-7 Uhr durchgehend

**Korn & Zöllner**  
Bismarckstr. 3763 Brüderstraße 15  
**Eisenwaren u. Werkzeuge**

**Alle Arten Schulbücher**  
empfeht  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 27

**Handschuhe für Damen, Herren und Kinder**

Trikot- u. Strickhandschuhe  
Giac. Nappa Wildleder

**Autohandschuhe**  
mit Woll- und Pelzfutter in prima Qualität. Größte Auswahl in verschied. Preisen

**J. G. Knauth & Sohn**  
Merseburg. 11094

**Druckaufträge**  
jeder Art übernimmt und liefert schnell und sauber  
**Kaltesche Genossenschafts-Buchdruckerei**

Größte Auswahl, billigste Preise für  
**Patent- und Auflegematratzen**  
Zahlungs erleichterungen  
**Bruno Paris, 1 Minute vom Markt.**

**NEU! 10477 NEU!**  
**Seifen aller Art**

für Wiederverkäufer u. Händler  
billigt im **Grossgeschäft**  
Vandwehstr. 31 (Ecke Ritterplatz)  
Durchgehende Geschäftszeit.

Alle Sorten  
**Häute, Felle, Wolle**  
kaufen zu Höchstpreisen 10785

**Gebr. Danglowitz**  
Fischerplan 2  
Annahme von sämtl. Fellen zum Zurichten.  
Berlin-Wilmersdorf, Badensche Str. 24.  
Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg

**H. Schindler,**  
Kleine Ulrichstraße 55.

**Margarine**  
frische Ware, in Würfeln à 65, 70 und 80 Pfg.  
**ff. Käse**  
große Ware, Rolle 5 Stück 55 Pfg.  
**E. Sinne**  
Ruhmarckstr. 23  
Geiststraße 23

**Fahrräder**  
und 10283  
**Ersatzteile**  
**Otto Hänsch,**  
Turmstraße 156,  
Telephon 2719.

**Kinderl. Ehe**  
Auskunft kostenlos!  
**Alfred Proskaner**  
Berlin-Wilmersdorf,  
Badensche Str. 24.

# Unterkleidung für die kalte Jahreszeit!

Ich empfehle meine reichfortierten Läger in Unterziehzeugen von nur erstklassigen Fabrikaten und bringe heute als

## Extra-Angebote

<p><b>Herren-Normal-Hemden</b> . . . . . 4,50 3,50 1<sup>90</sup></p> <p><b>Herren-Normal-Hemden</b> mit Rib- und Seppis-Einfäsen . . . . . 5,- 4<sup>25</sup></p> <p><b>Herren-Normal-Unterjaden</b> . . . . . 4,- 3<sup>50</sup></p> <p><b>Herren-Trikot-Beinkleider</b> in Baumwolle gefärbt . . . . . 4,50 3,25 2<sup>80</sup></p> <p><b>Herren-Trikot-Beinkleider</b> in gemischt Wolle . . . . . 4,50 3,- 2<sup>50</sup></p> <p><b>Herren-Trikot-Beinkleider</b> mit angebeitem Futter . . . . . 5,50 4<sup>50</sup></p>	<p><b>Damen-Trikot-Hemden</b> in gemischt Wolle . . . . . 5,50 4<sup>50</sup></p> <p><b>Damen-Trikot-Saden</b> in gemischt Wolle . . . . . 4,- 3<sup>50</sup></p> <p><b>Damen-Taillen</b> gefärbt . . . . . 2,25 1<sup>90</sup></p> <p><b>Damen-Schlupfholen</b> mit angebeitem Futter . . . . . 3<sup>45</sup></p> <p><b>Damen-Trikot-Reform-Beinkleider</b> mit angem. Futter . . . . . 6,-</p> <p><b>Damen-Trikot-Beinkleider</b> offene Form, in gemischt Wolle . . . . . 5,50</p> <p><b>Damen-Trikot-Kombinationen</b> . . . . . 4,50 3<sup>50</sup></p> <p><b>Damen-Trikot-Handschuhe</b> innen geraußt . . . . . 1<sup>25</sup></p>	<p><b>Kinder-Normal-Beibhosen</b> je nach Größe . . . . . von 2<sup>20</sup> an</p> <p><b>Kinder-Beibhosen-Trikot</b> mit angebeitem Futter, je nach Größe . . . . . von 2<sup>90</sup> an</p> <p><b>Kinder-Turnhöschen-Trikot</b> mit angebeitem Futter, je nach Größe . . . . . von 2<sup>55</sup> an</p> <p><b>Knaben-Unterhosen</b> gefärbt . . . . . von 2<sup>40</sup> an</p> <p><b>Kinder-Schwitzer</b> alle Größen am Lager . . . . . von 3<sup>60</sup> an</p> <p><b>Kinder-Handschuhe</b> in gefärbt Wolle . . . . . von 90<sup>an</sup></p>
<p><b>Herrn - Sportwesten</b> in schönen Farbstellungen. <b>Herrn - Strickwesten enorm billig.</b></p>		
<p><b>Damen - Strümpfe</b> in Wolle gefärbt und gewebt. <b>Herrn - Socken in großer Auswahl.</b></p>		

**Barchent-Wäsche** in weiß und bunt für Damen, Herren und Kinder  
reichhaltige Sortimente bei niedrigsten Preisen!

# G. Hoffmann, Merseburg

Markt 19 · Tel. 484

Inh.: Bernhard Taitza

Gegründet 1846

# Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Nr. 45 / 1924

6. Jahrgang



Ein Bild vom Wahlkampf in London

phot. Sennede

Ein fahrendes Wahlbureau agitiert in den Straßen der Riesengstadt; gewöhnlich leitet der Kandidat persönlich diese Agitation, er wird unterstützt von einem Manager

# Mein Freund... der Spatz

Skizze von Fritz Müller

**B**itte, nicht lachen. Das ist eine durchaus ernste Geschichte und diese Freundschaft macht mir mehr zu schaffen, wie die mit manchem Menschen. Wir kennen uns seit Jahr und Tag. Neben meinem Giebelfenster schieben sich die Dachfirste zweier Häuser übereinander, und diesen vor Wind und Wetter geschützten Winkel hat sich mein Freund für sich und seine Familie als Wohnort ausersehen. Zuweilen, wenn die Sonne scheint, entschlägt er sich auf ein Viertelstündchen der schweren Sorgen um Weib und Kind, und ergeht er sich auf der Veranda seines Hauses, das heißt: dem Vorsprung des einen Daches. Er beäugt sich die Welt, plustert sich auf, pugt sich hier und da auch ein wenig oder schwadroniert mit seiner Sipplhaft. Von mir nahm er lange keine Notiz. Die Brosamen, die ich ihm ab und zu warf, pickte er gelassen auf, trug sie ins Nest oder aß sie selber. Den Geber beäugte er wohl auch manchmal, ließ ihn aber im übrigen links liegen.

Ich hatte für den grauen Gefellen, aus irgendeiner dunklen Ursache heraus, eine leise Zuneigung gefaßt, und bemühte mich lange vergebens, ihm das plausibel zu machen. Daß ich ausgerechnet einen Spaten meiner Freundschaft würdigte, war mir selbst im höchsten Grade seltsam. Gott! er war nicht schön, wie alle seines gleichen. Sein schmutzgraues Gefieder zeugte nicht einmal von einem Reinlichkeitsbedürfnis seines Besitzers, mehr von seinem jahrelangen Herumstrolchen in allen möglichen Schmutzwinkeln, von zahlreichen Herumbalgerien. Sein Schwadronieren, das wie das aller anderen Spaten war, hatte mich schon manchesmal, wenn ich am Schreibtisch irgendeine Idee aus dem Federhalter lauen wollte, zur Verwirrung gebracht. Und dennoch liebte ich ihn! — War es vielleicht deshalb, weil ich als Proletarier unter den Menschen in ihm einen Schicksalsgenossen, der unter seinem Geschlecht dieselbe Rolle spielte, wie ich unter dem meinen, zu finden glaubte? —

Eines schönen Nachmittags, es war im Herbst und die Sonne strahlte noch einmal mit sommerlicher Kraft auf die leidenschaftliche Farbenharmonie in Wald und Flur, gab ich diesem Gedanken lauten Ausdruck: „Grüß Gott! Kamerad!“ rief ich meinem Nachbar, der, die Augen halb geschlossen, zusammengeduckt in seinem Federkleid saß, hinüber. Der Spatz reckte den Kopf, beäugte mich von oben bis unten, ob ich es tatsächlich gewagt, seine Sesta zu stören und schrieb dann erhoht: „Was, Kamerad? Hi! Hi! Hi! Hi! Wie kommt der Wurm dazu, mich Kamerad zu nennen?“ — „Na, nun hör mal,“ fuhr ich beleidigt auf, „du bist mir doch ein rechter Spatz! Frech und unverschäm! Gewiß sind wir keine Kameraden, gewiß nicht! Aber wer sich etwas vergibt, das bin ich. Ich, der Mensch, der König alles Lebens, das höchste, am besten entwickelte Wesen der Welt, ich, der Besitzer des köstlichsten Alleinods, des Geistes. Wenn ich dich also Kamerad nenne, dann ist das eine Laune von mir, die Jahrtausende der Entwicklung, die ich dir voraus habe, ausstreicht, und kannst du dir darauf nicht wenig einbilden.“ — Der Spatz hatte meinen Sermon teilnahmslos mit angehört, und als ich schwieg, sagte er phlegmatisch: „Auf deine



„Z. R. III“ über den Wolkenkrägen von New York

Continental-Photo



Alfred Sommer

Samburger Staatsratsarbeiter und Vorsitzender der SPD-Fraktion am Staatstai, erhielt einen Friedenspreis in Höhe von 100 Dollar

Laune bilde ich mir gar nichts ein, und verbitte mir sogar, daß du mich mit deiner Kameradschaft belästigst, denn sich mit euch einzulassen, ist für uns allemal gefährlich.“ — Trotz dieser Unverschämtheit meines Nachbarn fühlte ich mich versucht, das Gespräch fortzuführen. „Mein lieber Spatz,“ sagte ich so freundlich wie möglich, „ich meine, wir kennen uns doch schon etliche Jahre, und wenn ich daran denke, wie oft in strengen Wintern ich dir und deiner Familie über Wasser geholfen habe, ist mir deine Abneigung eigentlich nicht recht verständlich.“ — „Du bist ein Mensch, das sagt alles,“ erwiderte der Spatz finster und vergrub seinen Schnabel im Gefieder. — „So bist du auf die Menschen nicht gut zu sprechen?“ — „Komische Frage. Was ist der Mensch, der stolze Besitzer des Geistes, das höchstentwickelteste Geschöpf?“ Mit gesträubtem Gefieder äugte mich mein Nachbar zornig an: „Die grausamste Bestie der Welt! Was hat er aus der Erde gemacht?“ — Die Werte der Natur zerstört und Steinmassen aufgetürmt, das Wasser, die Luft verpestet. Am schwersten aber hat er sich an uns, den Tieren, vergangen. Wo sind sie alle hin, die stolzen Bewohner von Wald und Luft? — Euer tüchtiges Vieh, eure noch heimlicheren Fellen, eure wahnsinnigen Eingriffe in das Wirken der Natur haben sie gemordet, bis auf kümmerliche Reste. Ist das Königsart? Die Kraft, die euch der Schöpfer durch euren Geist gegeben, hat euch zu wahnwitzigen Narren gemacht. Statt daß ihr euch in den Mittelpunkt der Welt als höchstes Geschöpf gestellt habt, habt ihr euch aus ihr herausgeschwungen und hängt nun, halb Tier, halb Gott zwischen Himmel und Erde. Vielleicht steigt ihr noch ein Weniges; unaussprechlich jedoch ist euer Sturz.“ — „Und warum?“ fragte ich. — „Weil ihr bei eurem Höhenflug vergessen habt, das Tier in euch zu überwinden. Das eben macht euch nicht groß, nicht erhaben, sondern nur furchtbar.“

Sagte ich nicht, ihr schwebt zwischen Himmel und Erde? Nun wohl, ihr seid allein im weiten Raume und es beginnt euch schon zu grauen in eurer Einsamkeit. Das Tier, trotzdem es euch beherrscht, laßt ihr weit hinter euch und sucht euch Götter nach eurem Gutdünken. Schöne Götter das. — Nicht genug, daß ihr euch eurer Tiernatur nicht entäußern könnt, laßt ihr sie von ihnen auch noch heilig sprechen. — Heilig sprecht ihr den Mord, heilig die Zerstörung, heilig die Unterdrückung. Wahrlich eure Götter sind noch furchtbarer wie ihr selbst. Und, nachdem ihr das Tier, nicht das in euch, sondern das um euch, vollkommen unterjocht habt, wüthen eure Instinkte ausschließlich in euren eigenen Reihen.“

Welch Narrenstück, eure Gesellschaft! Die einen schufen und schufen und die andern genießen. — „Das Recht des Stärken“ unterbrach ich ihn: „Herrschet es nicht auch bei euch?“ — „Ja, so seid ihr,“ rief der Spatz zornig: „Obgleich ihr uns verachtet, macht ihr euch unsere Instinkte zu eigen, sobald sie euch nutzen.“

Während aber wir im Rahmen des Natürlichen bleiben, schwinget ihr euch mit Hilfe eures Geistes darüber hinaus und das ist der Anfang vom Ende.“ Die Wahrheit, die in den Worten lag, brachte mich auf und ich fragte höhnisch: „Wenn du den Mut hast, uns zu verurteilen, mußt du auch die Weisheit besitzen, uns den Weg zu zeigen, der uns zur wahren Bestimmung zurückführt.“ — Mein Nachbar sank plötzlich in sich zusammen und seine Stimme lang müde, als er sagte: „Das kann niemand. Weder Tier noch Gott. Die Antwort muß der Mensch selbst



Eine Heldentat des „Stahlhelm“ in Halle a. d. S.

Phot. Samson & Co.

Stahlhelme zerstürmten in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober die Schaufensterscheiben unseres Parteigeschäftes in Halle



Reichstagsabgeordneter Dr. R. Breitscheid

unser bekannter Parteigenosse vollendet heute sein 50. Lebensjahr

finden. Sie liegt in seiner eignen Brust begraben. Ich weiß nur, daß er diesen Weg in der Liebe, in der, durch seinen Geist von allen Instinkten entblöhten Liebe gehen muß und daß er sich wieder bewußt werden muß, daß er nicht über der Natur, sondern in der Natur ist.

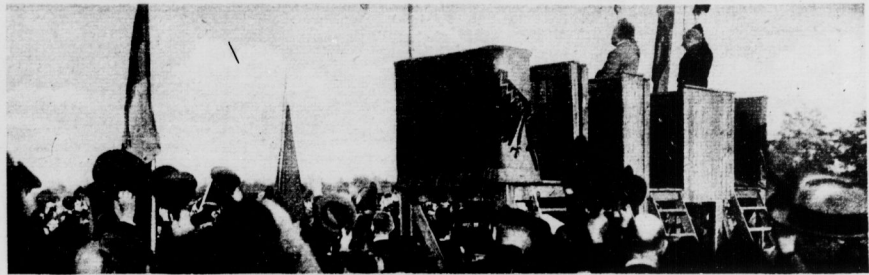
Die Antwort entwarfne meinen Zorn. Ich wußte plötzlich, daß aus dem Spaz die von den Menschen gemartete und nahezu zerstörte Schöpfung schlecht hin sprach und ich fühlte mich schuldig. Das schloß mir den Mund. Auch mein Nachbar schloß die Augen und schien zu schlafen. Eine Weile hatte die Schwalbe unter uns in der Krone einer alten Linde sitzend, das Wort. Dann plüßerte sich der graue Geißel plötzlich auf, hüpfte ein wenig näher und mich lebhaft beäugend, fragte er: "Deine Laune, mich Kamerad zu nennen, muß doch einen Grund gehabt haben. Willst du mir ihn nicht sagen?" — Obgleich ich das vage Gefühl hatte, nochmals eine Niederlage zu erleiden, antwortete ich doch. "Unsere Kameradschaft" sagte ich, "besteht nur sehr lose, und zwar insofern, als du von der Natur, ich aber von den Menschen, meinen Brüdern, entrecht bin."

Der Spaz bewegte verwundert den diden Kopf. Seine Augen glitten blitzartig hin und her: "Wie meinst du das, ich verstehe dich nicht recht," fragte er dann. Ich wies hinab in die Linde: "Siehst du die Schwalbe dort?" Der Spaz nickte. "Nun wohl. Beachte ihren schlanken Wuchs, beachte den Wohlklang ihrer Kehle, wenn sie zwitschert. Fühlst du dich nicht ihr gegenüber von der Schöpfung benachteiligt?" — Der Spaz gab noch größere Zeichen der Verwunderung: "Ich verstehe dein krauses Gewäch immer noch nicht. Was soll das heißen, schlanker Wuchs, Wohlklang der Kehle?" — "Nun," entgegnete ich vorsichtig, um den alten Herrn nicht zu tranken: "Das soll heißen, daß die Schwalbe besser geformt ist, ein besseres Kleid trägt, schöner singt wie du und deine Sippschaft." — "Wer sagt das?" — "Unsere Sinne, unser Gehör und unsere Augen." — "Und sonst hast du keine Beweise für deine Behauptung?" — "Nein," sagte ich etwas zaghaft: "Genügen sie dir nicht?" — "Nein!" rüllerte der Spaz. Bisig fuhr er fort: "Das ist denn



Genosse Hjalmar Branting

Atlantische wurde wiederum zum schwedischen Ministerpräsidenten ernannt



Fahnenweihe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Kiel

Minister Seevering bringt das Hoch auf die Republik aus

auch wieder so echt menschlich. Was dir scheint, das ist, deine Begriffe machst du zu Latzachen, das Zerrbild, das deine Sinne widerspiegeln, ist dir Wahrheit.

Narr du! Was glaubst du wohl, wenn wir nach dem Begriff schön oder nicht schön die Welt betrachten wollten, welche Rolle du und deinesgleichen spielen würdest?" — Selbstbewußt erwiderte ich: "Sofern du gesunde Sinne und ein gesundes Begriffsvermögen hast, wirst du zugeben müssen, daß ich, der Mensch, die Krone der Schöpfung, mithin das schönste Geschöpf bin." — Ich weiß nicht wie Spaz lachen. Aber wenn es das ist, was mein Nachbar nun laut werden ließ, dann ist es jedenfalls ein niederträchtig boshaftes Lachen. "Wahrhaftig," stöhnte er endlich, "Ihr seid doch größere Narren als wir geglaubt. Das kommt aber nur von dem bewußten Schweben zwischen Himmel und Erde, weißt du. Das Alleinsein eurer Art stärkt eure Einbildung und verwirrt eure Begriffe, und weil den Tieren die Möglichkeit fehlt, sich euch verständlich zu machen, die einzige Göttin, die Natur aber stumm ist, werdet ihr wohl niemals die Wahrheit erfahren. Wenn ich dich und deinesgleichen nach dem Schönheitsbegriff zu beurteilen hätte, dann würde ich dich jedenfalls zu den häßlichsten Geschöpfen rangieren. Ja, noch tiefer, denn du hast dich auch äußerlich der Natur entäußert. Lächerlich ist dein Fortbewegen, lächerlich deine Sprache, lächerlich das Zeug das du auf dem Leibe trägst, wahnwitzig lächerlich aber das Nest, in dem du haust. Bist so schon ein Kiesel und umgibst dich mit einem Wust von Steinen, so einfältig geformt, so riesig auf- und auseinandergetürmt, daß man sich wirklich fragen muß, ob dies das Nest von dem König aller Geschöpfe ist." Die abfällige Art des Spaz machte mich wütend: "Freilich, in deinen Augen bin ich das häßlichste und du das schönste Geschöpf, das die Erde trägt." "Beruhige dich" entgegnete der Spaz ruhig: "Ich bin kein Mensch. Wir Tiere urteilen nicht nach Schönheit, sondern nach Leistung. Sieh, was ich an der Schwalbe drunten bewundere, worin sie mir vor ist, ist nicht ihr Kleid, denn das wurde genau wie das meinige und das deinige von der Schöpfung einzig unter dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit gestaltet, sondern das ist ihr Flug." "Aber ihr Zwitschern?" warf ich ein. "Was heißt das?" sagte der Spaz: "Auch das ist zweckmäßig, ist angenehm nur für sie und wie ich nun gehört, auch für dich. Meinem Weibchen und meinen Kindern gefällt mein Zwitschern jedenfalls besser wie das der Schwalbe, darauf kannst du dich verlassen."

"Wohl möglich," gab ich zu: "Aber dennoch ist die Schwalbe bevorzugt. Wie du schon sagst, fliegt sie besser und dann kennt sie die Strenge des Winters nicht, sondern sie zieht, genau wie die Bevorzugten meines Geschlechts in dieser Jahreszeit nach dem Süden." — "Und soll ich sie darum beneiden?" sagte der Spaz geringschätzig: "Glaube mir, die Mühe dieses Fluges, eine leidige und von den Beteiligten selbstverwünschte Angewohnheit. Aus früherer Zeit, wiegen die Kälte und die Not, die wir im Winter erdulden müssen, zehnfach auf."

Nein, nein, veruche nur nicht, die Verbrechen die der Mensch an Menschen, an der ganzen Schöpfung und nicht zum wenigsten an sich selbst begeht, auch bei uns, den natürlichen Kindern der Natur zu finden. — Wir hassen und beneiden uns nicht und bekämpfen uns nur soweit als es eben der im natürlichen Rahmen verbleibende Erhalt unseres Lebens bedingt. Das aber ist Naturgesetz und tut der Gesamtentwicklung der Natur keinen Abbruch. — Im übrigen muß ich jetzt einmal nach meiner Frau sehen, sie ist seit dem letzten Wochenbett kränklich. Ein ander Mal, Herr Nachbar, ein ander Mal." Mir freundlich zunkend, hüpfte der Spaz zwischen die Giebelwände und ließ mich in schweren Gedanken allein.

### Der Lohn

muß sämtliche Verpflichtungen des Arbeiters außerhalb der Fabrik decken; innerhalb der Fabrik deckt er alles, was der Arbeiter an Arbeit und Denken leistet. Das produktive Lagerwerk ist die unerschöpflichste Goldmine, die jemals erschlossen wurde. Daher sollte der Lohn zum mindesten die äußeren Ver-

pflichtungen des Arbeiters decken. Nicht minder aber muß er ihn der Sorge um seinen Lebensabend entheben, wenn er nicht mehr arbeiten kann — und von Rechts wegen auch nicht mehr arbeiten dürfte.

Henry Ford.



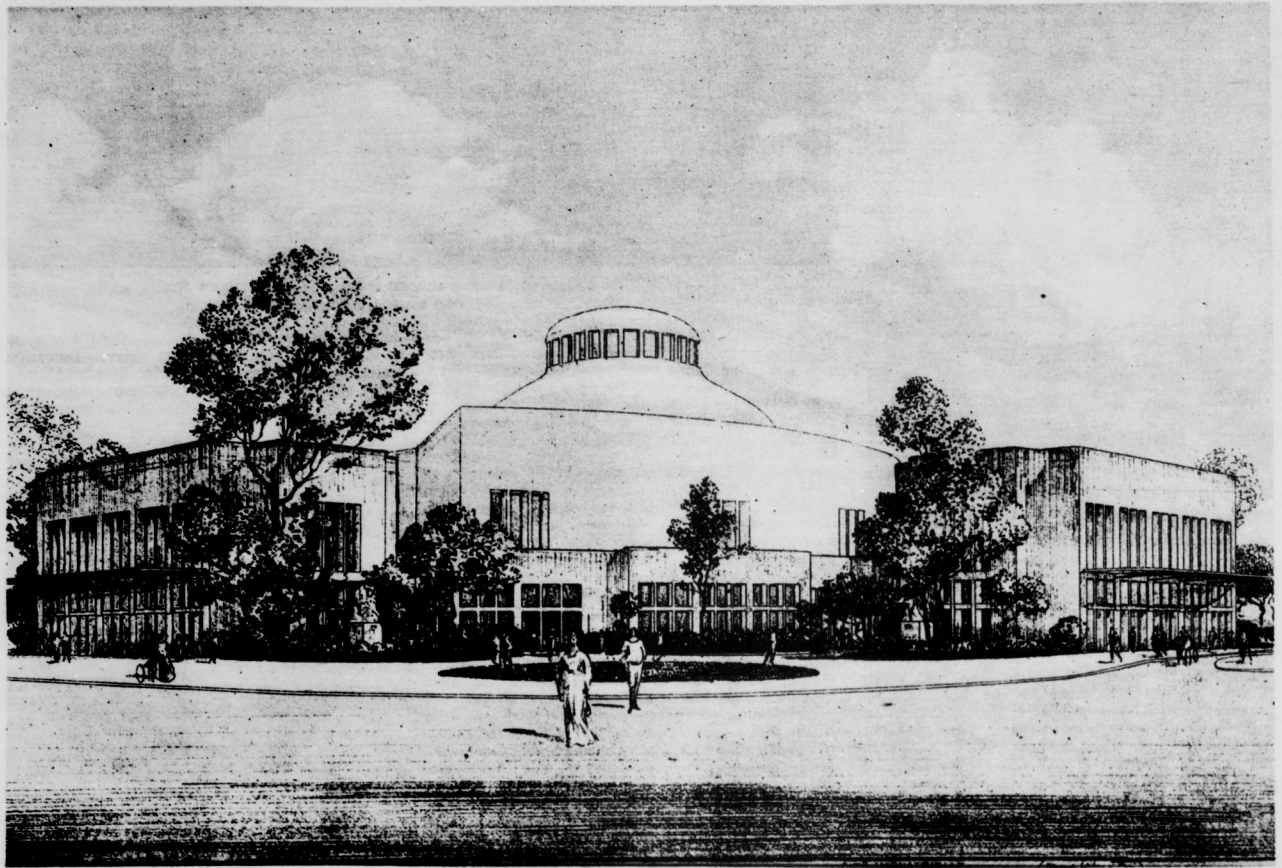
Genosse Dr. David

erhielt den halben ersten Preis vom Preisgericht des deutschen Friedenspreises zuerkannt



### Der Geheimschrank der kommunistischen Paffälserzentrale

Witte Oktober wurde in Reutbän eine Fälschungszentrale aufgedeckt, in der Formulare für Pässe, Personalausweise, Kaufscheine, Steuerbogen, Bescheinigungen des Auswärtigen Amtes usw. in Massen vorhanden waren. In einem großen Attenichrank fanden sich alle Utensilien zur Herstellung gefälschter Papiere



Industriestadt

## Lyon

Die Stadt Lyon ist für uns interessant wegen der vorbildlichen Zusammenarbeit ihres Bürgermeisters und ihres Stadtbaumeisters. Der Bürgermeister heißt Eouard Herriot und ist heute der Ministerpräsident Frankreichs; der Stadtbaumeister heißt Tony Garnier und ist neben Auguste Perret Bahnbrecher einer modernen Baukunst in Frankreich. Was das Zusammenwirken der beiden Männer vorbildlich macht, ist ihre zugleich hygienisch-technische und künstlerische Auffassung des Städtebaus. Für

Herriot sowohl wie für Garnier ist Städtebau eine untrennbare Einheit aus praktischen und ästhetischen Aufgaben. Sein Ziel, das ihm anvertraute Gemeinwesen als eine gesunde, gut funktionierende, entwicklungsfähige Stadt zu gestalten, konnte Herriot nur mit einem durch und durch modernen Baumeister erreichen.

Zum Unterschiede von den meisten deutschen Stadtgewaltigen dies erkannt und danach gehandelt zu haben, ist Herriots kommunales Verdienst. Gerade die Berliner dürfen mit einigem Reize nach Lyon schauen. Denn gerade in Berlin hat Mangel

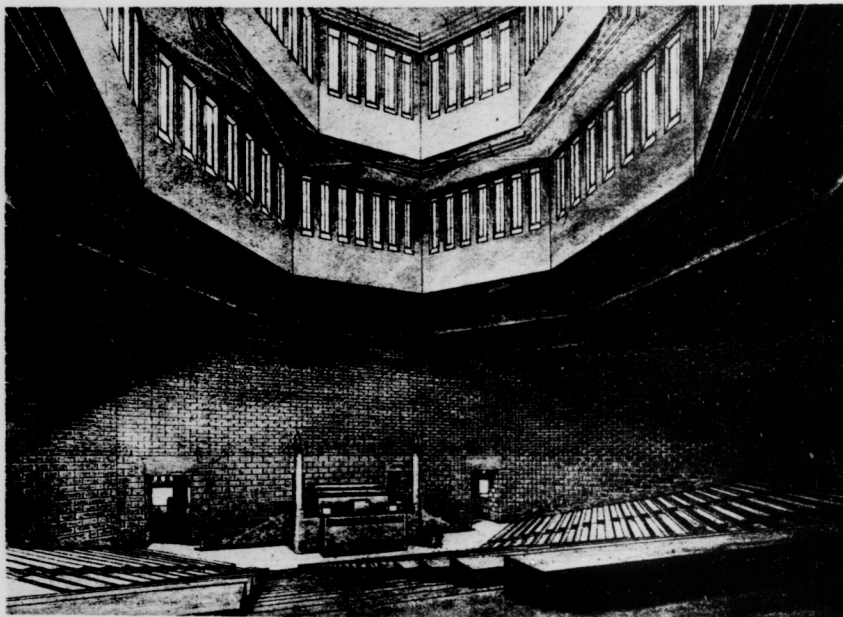
an künstlerischem Instinkt bei den Stadtgewaltigen immer wieder den Versuch zugelassen, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen. — Immer wieder wurden mehr oder minder schöne Fassaden gebaut — Fassaden im Stile des 16.—18. Jahrhunderts. Niemals regte sich bei den offiziellen Baumeistern der Mut, eine neue Form aus dem Wesen der eignen Zeit zu schaffen — und regte er sich bei Privat-Architekten, so wurde ihm die Tat so schwer wie möglich gemacht —, so daß schließlich jetzt der „Bund deutscher Architekten“ in der Öffentlichkeit protestieren mußte.

Es ist aber doch ein Unsinn, an die Probleme einer Großstadt des 20. Jahrhunderts, an ihren Verkehr von Hoch-, Flach- und Untergrundbahnen, an ihre Reklame, an ihre Wohn- und Industrieforderungen mit Dekorationen aus der Zeit der Renaissance heranzugehen. . . . Das heißt nicht sie lösen, sondern sie umgehen. Immer wieder muß auf das Berliner Stadthaus Ludwig Hoffmanns hingewiesen werden, das ja recht imposant und monumental dasteht, aber, trotzdem es ein reines Bureauhaus ist, schlechtes Licht hat. Um nämlich die „nötige“ Wucht und Monumentalität zu erreichen, hat Ludwig Hoffmann die Abstände zwischen den Fenstern sehr breit nehmen müssen! Dies ist ein Beispiel unter vielen.

Garnier geht im Gegensatz zu Ludwig Hoffmann, der am liebsten aus Groß-Berlin, aus einer Stadt intensiver Arbeit, eine höflich-repräsentative Residenzstadt machen möchte, nicht von einer bestimmten Form aus, die ihm schon erscheint — und aus der Bergangenheit entlehnt ist, sondern er geht, wie das den jüngeren Architekten heute in allen Ländern erste Pflicht ist, von der Sache aus und sucht aus ihrer besten Lösung zu einer Form zu kommen, die sich mit der lebendigen Funktion deckt.

Solche Form ist von selbst immer eine neue Form, eine organische, innerlich begründete und entwickelte, nicht aufstrotzende.

Die Zeichnungsmappe Garniers „La Cité Industrielle“ („Die Industriestadt“) entwickelt den Plan einer mustergiltigen Großstadt aus einer durch und durch sozialen Gesinnung. — Ein anderes Wappenstein Garniers „Die großen Bauten der Stadt Lyon“, zu dem Herriot ein sehr sympathisches Vorwort geschrieben hat, lehrt uns, daß bis her in Lyon Ausgeführte (Schlachthof, Stadion, Pasteurisierungspavillon usw.) Teil eines großen Planes ist, in dessen Ausführung wohl der Krieg störend eingegriffen hat. Wir sehen aus den Zeichnungen, daß im Mittelpunkt des Planes für Lyon die Anlage eines mächtigen



Kongreßsaal im „Forum der Arbeit“ (Projekt)

Im An  
Forums  
nicht ho  
kulturell  
Biblioth  
schaftsbe  
schließen  
ein Ca  
5000 Z  
haus de  
stets vo  
wegt  
Wirkung  
Raumw  
es sein  
schiede  
hauer,  
ziehungs  
tun hab  
dem Ra  
seine A  
hierin e  
es mit  
figuren  
Diese D  
gate für  
Garnier  
räumlich  
in guter  
In d  
Räumlich  
Einfach  
Garnier  
Allge  
ästhetische  
daß sie  
meidet.  
Meinun  
fällt, ni  
sein kar  
der Arc





# Uebungen der Arbeitersamariter im Reiche



Lüdenscheid: Bergung zweier Verletzter bei einem Bergabsturz



Gotha: Hilfe beim Radunfall



Im Ambulanzzraum



Wassertransport von Verunglückten

Forums steht — „La Bourse du Travail“ — das aber nicht hohler Repräsentation dienen soll, sondern die kulturelle Krönung aller schaffenden Arbeit darstellt. Bibliotheken, Museen, Versammlungsräume, Gewerkschaftsbureaus, Theater, überdeckte Promenaden umschließen in schöner Bewegung den Platz, dessen Mitte ein Saalbau für internationale Kongresse ist (für 5000 Zuhörer berechnet). Das Innere dieses Saalbaus zeigt sehr deutlich, wie der Architekt Garnier stets vom Raume ausgeht. Er gestaltet, formt, bewegt Raum. Die architektonischen Wirkungen seiner Bauten sind reine Raumwirkungen. — Und so muß es sein. — Denn zum Unterschiede vom Maler und vom Bildhauer, die es mit der Fläche, beziehungsweise mit dem Körper zu tun haben, arbeitet der Architekt mit dem Raum. Raum zu gestalten, ist seine Aufgabe! Und weil Garnier hierin ein Meister ist, verschmährt er es mit Recht, durch Ornamente, Gipsfiguren und Stuckhöcker zu wirken. Diese Dinge sind immer nur Surrogate für architektonische Wirkungen. Garnier kann einfach sein, weil alle räumlichen Verhältnisse seiner Bauten in guter Ordnung sind.

In der Konzentrierung auf das Räumliche und in dem Streben nach Einfachheit können wir von Tony Garnier manches lernen.

Allgemein unterscheidet es die französische Baukunst von der unsrigen, daß sie jede auffällige Lösung vermeidet. Man ist in Frankreich der Meinung, daß eine Lösung, die auffällt, niemals eine vollendete Lösung sein kann. In dem persönlichen Stil der Architekten sieht man dort kein

Heil, denn schließlich baut ja der Architekt nicht für sich, auch nicht für den einzelnen Auftraggeber, sondern, da er den allgemeinen Raum in Anspruch nimmt, für die Allgemeinheit. Deshalb muß er sich einfügen, einfach, unauffällig sein. Keineswegs schließt das eine stetige Entwicklung aus. Es schließt aber aus das Halben nach Wirkungen der Originalität. Bei uns besteht eine Neigung, daß sich jeder Architekt seinen Privatstil ausdenkt, den er am liebsten patentamtlich schützen

möchte, und daß er eigentlich nur noch baut, um diesen seinen Privatstil vorzuführen. Demgegenüber ist das Wort eines französischen Architekten sehr charakteristisch: „Originalität ist ein letzter Rest von Disziplinlosigkeit.“ Adolf Behne.

## Die Stortroje

Zu Großmutterns Zeiten stand diese Pflanze mehr in Ehren. Man hat sie leider etwas vernachlässigt, obgleich sie eine gar prächtige Schmuckpflanze für jeden nicht gar zu kleinen Ziergarten ist. Der botanische Name dieser auch Herbstrose, Pappelrose, Rosenmalve, Jakobswurz genannten Pflanze lautet *Althaea rosea*. Die Pflanze verlangt, um sich zur vollen Schönheit entfalten zu können, einen sehr luftigen und möglichst sonnigen Standort. Der Boden muß außerdem kräftig und tief gelodert sein. Man pflanzt sie im Herbst oder Frühjahr und gibt im Winter eine leichte Decke von Fichtennadeln, wodurch die Pflanze vor dem schädlichen wiederholten Gefrieren und Auftauen bewahrt bleibt. Aber auch im Sommer ist mäßige Feuchtigkeit erwünscht. Durch öfteren starken Wechsel von großer Trockenheit und reichlicher Bewässerung leidet die Pflanze leicht. Die Blütezeit beginnt im Hochsommer. — Im allgemeinen wird die Pflanze ziemlich bekannt sein, doch verlohnt es sich, sie den Blumenfreunden in Erinnerung zu bringen. Sie werden ihre Freude an ihrer Pflege haben und andere auf ihre Anzucht aufmerksam machen. H.



50 Jahre Weltpostverein  
Das Weltpostdenkmal in Bern

# Salto mortale

Erzählung von Jakob Vohbart

Mit Genehmigung des Verlages G. Hoffel in Leipzig, entnommen aus dem Romanbande „Früh Volkmund“ von Jakob Vohbart (10. Fortsetzung)

**Kurze Inhaltsangabe des bisher erschienenen Romanstoffs:**

Bei einer armen Witwe mietet ein Sonderling sich ein. Er ist ein ehemaliger Fichtstübler und läßt sich von seinen beiden Töchtern, die er bei sich hat, in allerlei Ungehörigkeiten aus. Schließlich willigt die Mutter ein; die Töchter verlassen mit ihrem Lehmeister das Haus. Einem der Töchter fällt ein leichter Unfall zu. Die Kleinen treten auch im Heimatsort auf; die Mutter geht zur Vorhüllung.

Als das Wagnis zum guten Ende geführt war, machte das Entsetzen lärmendem Jubel Platz. Betäubend erschallte der Saal, Klängen flogen dem Wagemutigen zu, um dessen Leben man eben noch gezittert hatte, der während einer unendlich langen Minute alle bis in die Seele hinein hatte erstarrten lassen.

„Bis! Bis!“ fing es in einer Ecke zu gellen an. „Nein! Nein!“ antwortete die Furcht aus einer anderen. Und nun begann ein Kampf der „Bis“ und der „Nein“, und wogte, bis die letzteren in der Brandung erstickten.

Es rollt eben in den Adern jeder Stadtbewohner etwas von jenem Römerblut, das felsam zu fiebern und zu wallen begann, wenn über Menschenfleisch Tod und Verderben lauerten, zu fiebern und zu wallen, halb in Grausen, halb in Lust.

Während des Tumultes war eine junge, schöne Dame an die Rampe getreten und hatte Freschino ein Zeichen gegeben, näherzukommen. Als sie ihn erlangen konnte, schloß sie ihn in die Arme und bedeckte ihm Stirn, Augen und Wangen mit Küffen.

Franz jedoch wand sich ungestüm aus den Armen der Holden, las schnell ein paar Sträuße von den Brettern auf und warf sie der Mutter, die er fast mit den Händen berühren konnte, in den Schoß.

„Die gelten dir! Was wirfst du sie anderen zu?“ fragte die Dame.

Signor Ercole, der bescheiden lächelnd hinter dem Knaben stand, flüsterte ihr zu: „Es ist ja keine Mutter!“

„Bis! Bis!“ fing der Saal, der wie ein ungeheurer Tiercrachen nach der Bühne gähnte, wieder zu brüllen an.

„Nochmals denn!“ raunte Signor Ercole hinter den Knaben.

„Nein!“ erwiderte Heinz.

Ein funtelnder Blick aus des Direktors Augen traf ihn; er aber trotzte. Das Publikum, seinen Widerstand erratend, speite wügend sein „Bis!“ nach ihm.

Da fühlte er sich weich an der Hand gefaßt. Franz war es; er sah ihn mit glänzenden Augen an und zog ihn sanft nach dem Gestell mit der

zu ihm!“ erwachte, er wußte nicht wie, eine teuflische Stimme in ihm und flüsterte ihm zu: „Bist du denn nichts? Was wäre er, wenn das Seil . . .?“

Er wollte nicht darauf hören, es war so entsetzlich, das Wort, so höllisch der Gedanke, daß ihn schauderte; aber Gebante und Wort wirkten und klangen nach: „Was wäre er, wenn das Seil jetzt nicht hielt?“

Die Scheibe fing sich zu drehen an. Bei dem Ruck, den ihre erste Bewegung gab, schwankte Heinz leicht, und vernünftlicher noch raunte die Teufelsstimme in seiner Brust.

Er stellte sich in fliegenden Bildern die Sache vor: sein Zusammenknicken, den Sturz, den Schrei, die Mutter . . .

Er fing zu zittern an, der Schweiß trat ihm auf Gesicht und Rücken, der Atem ging keuchend und stoßweise aus der Brust, sein Bruder lastete wie ein bleierner Berg auf ihm, er biß die Zähne zusammen: „Halt fest!“ raunte er sich zu.

Die Augen quollen ihm aus den Höhlen. Zwischen den Armen hindurch erblickte er die Mutter, die durch die Drehung der Scheibe in seinen Gesichtskreis gekommen war. Ihre Blicke hingen an ihm, so schien es ihm, das gab ihm die Kraft auszuharren.

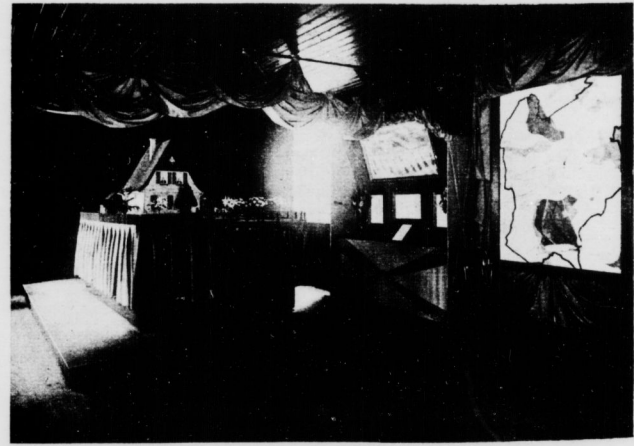
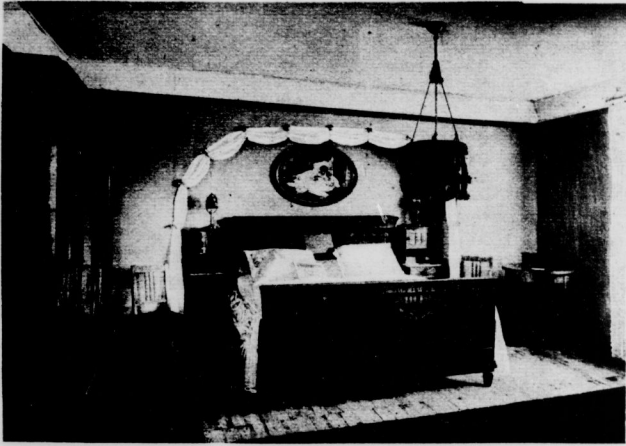
Franz purzelte seinen Salto mortale, und das Beifallsgejauchze und -gebrüll wogte und brandete über ihn herein. Heinz aber fant halb ohnmächtig über seiner Drehscheibe zusammen und kollerte zu Boden. Niemand beobachtete es als Signor Ercole, der ihn rasch und unauffällig von der Bühne brachte und draußen mit rauhen Worten schalt, zum erstenmal seit ihrer Wanderzeit und in Gegenwart der kleinen Seiltänzerin, die verschmüht lächelte und sich auf den Fersen herumdrehte.

Auf dem Heimwege und zu Hause sprach Heinz kein Wort, man begehrte auch keines von ihm. Signor Ercole zürnte ihm, denn es war ihm nicht entgangen, in welche Gefahr er den Kleinen gebracht hatte; die Mutter aber hatte ihren Wagemut anzusehen und zu bewundern, mit ihm zu plaudern und zu lachen. Seit ihr Herz für ihn in tausend Klängen gehämmert und gezittert hatte, war es durch neue Bande an ihn geschmiedet.

Heinz, der sonst eifersüchtig jedes Liebeszeichen der Mutter erkauert und gemoggen hatte, achtele



Eine Genossenschaftswoche im Chemnitzer Volkshaus die Ende September veranstaltet war, erkreute sich eines großen Erfolges. Unsere Bilder zeigen eine im Gange befindliche Mühle mit Fertigprodukten (GEB.-Zigarren), eine von der Sauggesellschaft angefertigte Schlafstubeinrichtung und das Modell eines Einfamilienhauses.



„Seine Mutter?“  
 „Wer?“  
 „Was?“  
 „Seine Mutter? Seine Mutter!“  
 So ging es von Bantreihe zu Bantreihe.  
 „Unsere Mutter!“ hätte Heinz in den Raum hinaus schreien mögen, „unsere, meine Mutter!“  
 Er zitterte vor Erregung; der gedemütigte Ehrgeiz und die Furcht, bei der Mutter nun nichts mehr zu gelten, marterten ihn, das Gefühl, es gekhebe ihm Unrecht, entsachte seinen Zorn. Tat er denn nicht alles, was in seinen Kräften lag? War er wirklich gar nichts? Nur das Seil des Kleinen? Könnte der seine Kunststücke so sicher ausführen, wenn er, Heinz, nicht fest und treu wie ein Stein ihn stützte? Wusste er nicht der Stärkere, Ruhigere sein? „Ich will nicht mehr mittun!“ schrie es in ihm, und er hatte Mühe, die Tränen zu bändigen, die ihm in die Augen schießen wollten.

Drehscheibe. Ihm konnte Heinz nicht widerstreben, er schämte sich der Gefühle, die ihn eben gepeiniget und in denen es an Reid und ohnmächtigem Groll gegen den Kleinen nicht gefehlt hatte; wären die vielen Menschen nicht dagewesen, er hätte ihn reumütig und herzlich geküßt, wie zuweilen in der Fremde in schmerzlichen Stunden.  
 Er richtete sich auf der Scheibe empor, der Saal hörte auf zu toben und wurde wieder zum Riesenbrustkorb, der den Atem anhält. Heinz fühlte das Gewicht des Bruders über sich kommen und straffte alle Muskeln an, um recht fest zu halten, denn er merkte wohl, daß das Herz ihm schneller, unruhiger ging als sonst, und er sich zusammennehmen mußte.  
 Wie er alle Kraft aufbot, an den Bruder und seine halsbrecherische Lage dachte und sich das Wort wiederholte, das ihm einst die Mutter mit auf den Weg gegeben hatte: „Trag' Sorge

jetzt nicht darauf. Er war betäubt, er hörte in einem fort das rucklose Wort im Ohr und fühlte, daß es ihm die Kraft zertraß und einem Unglück rief.  
 In der Kammer, in ihrem alten Bette, schlug er die Arme um den Bruder, fest, wie Wurzeln die Erde unklammern, küßte ihn, flüsterte ihm zu, wie lieb er ihn habe, und dabei quollen ihm die Tränen aus den Augen und benetzten die Wangen des Kleinen. Der begriff nicht und wollte die Mutter rufen; Heinz aber bat ihn, sich still zu halten, worauf Franz bald in des Bruders Armen einschummerte.  
 Heinz fand den Schlaf erst gegen Morgen, und als er endlich über ihn kam, war es eine schwere, den Atem beklemmende Decke, ein Balken auf der Brust des Gequälten. Schreckhafte Traumbilder ängstigten ihn: er sah den Sarg, den Meister Wäpfi am Morgen zusammengetrieben hatte, und drin lag bald Franz, bald er;



Fahnenweihe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Grestfel (Ostfriesland)  
Die alte Freiheitsfahne von 1848 wird der Reichsbannergruppe übergeben

Vortrupp „Reichsbanner Bremen“  
am Tage des Aufmarsches des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

war aber die Reihe an ihm, so wurde der Schrein zugemauert und der Bergfarte konnte sich in Erstickungsnöten nicht rühren, vermochte nicht zu schreien, und seine Augen sahen nichts als die grauliche Nacht, die den Sarg füllte. Mit einem Schrei fuhr er endlich in die Höhe; er war in Schweiß gebadet; der Morgen schielte bleich in die Dachstammer. Franz aber zog noch ruhig den Atem ein, und seine Wangen waren rot und frisch in der Gesundheit des Schlafes.

Heinz ging den ganzen Tag verflört umher, sprach nichts und aß nichts. Man drang in ihn, er wolle lange aus. Endlich stieß er es hervor: „Ich spiele heute Abend nicht, ich spiele überhaupt nicht mehr!“

„Was ist in dich gefahren, du Eigensinn?“ fuhr ihn Signor Ercole an.

Man wollte den Grund seines Verhaltens wissen, er ließ sich kein Geständnis abringen. Wie hätte er das entsetzliche Wort gebedacht, das ihn auf der Drehsehne überfallen?

Sein hartnäckiges Weigern brachte die Dachwohnung in große Bestürzung. Signor Ercole sah sein Geschäft gefährdet, die Mutter das Bäcklein ihres Wohlstandes vertrieben. Sie war gestern bei der Aufführung beständig von der Luft in den Schmerz und vom Schmerz

wieder in die Luft geworfen worden; jetzt wandte sie sich in einem ähnlichen Zwiespalt: so lange ihre Knaben bei dem gefährlichen Gewerbe waren, mußte sie nun täglich zittern und bangen, das wußte sie; aber wenn sie nichts mehr verdiente, was dann? Sie sah ihr früheres Leben wieder vor sich, das Leben, das ein Sterben war, ein ewiges Büden in Sorge und Not. Sie hatte sich so sehr an ihren Ueberfluß gewöhnt, wie konnte sie die alte Armlosigkeit wieder ertragen? Und dann sollte sie ja von nun an als Frau Direktor die Knaben begleiten, konnte also täglich ihren Ruhm sehen, allezeit über sie wachen! Es wäre nun schwer, all den Zukunftsträumen zu entsagen; und doch, wenn es ein Unglück gäbe, wenn Franz siele...?

Heinz hielt bis eine Stunde vor Beginn der Vorstellung aus. Die Mutter saß in einer Ecke, die Knaben jeden mit einem Arm umfassend; Signor Ercole ging unruhig grübelnd in der Stube auf und ab, seine Baatknochen stachen noch mehr als sonst hervor, sie glitten zwei vor den Kopf gehaltenen Fäusteln, die bereit waren, loszuschlagen. Er sah ungemütlich aus.

Nun trat er für einen Augenblick in sein Zimmer, um bald wieder mit einem Haufen Zeitungen zum Vorschein zu kommen, warf den papiernen Plunder auf den Tisch, hieß Heinz näher

treten und las ihm nun Berichte über ihre Vorstellungen vor, wobei er die Sätze hervorhob, in denen das Wort „Arrigo“ in gepörrten Lettern zu lesen war.

„Und das willst du nun alles in den Graben werfen? Man soll dir nicht mehr kratzen, nicht mehr „Bravo“ rufen, keine Blumen mehr zuwerfen?“

„Das gilt ja nicht mir!“

„Was fallest du da?“

„Ich weiß es gut genug, das gilt alles ihm!“ Die Tränen traten ihm in die Augen.

„Aha,“ dachte Signor Ercole, „steht der Dorn da im Fleisch?“ Und er machte sich daran, dem Jungen Kummer, Eifersucht, Mutslosigkeit und was sonst in ihm wühlen und bohren mochte, aus dem Sinn zu reden: „Sind denn nicht die Zeitungen voll von deinem Lob? Hat so ein Schreiber je dich vergessen, wenn er Franz erwähnte? Wenn zwei miteinander auftreten und zusammenspielen, so sind sie wie verwachsen, und einer gilt, was der andere. Im Theater seid ihr nicht der Heinz und der Franz, sondern die fratelli Jobelli, und wenn einer keine Sache schlecht macht, so taugt auch des anderen Kunst nichts. Was wäre Franz ohne dich, und was könnte er dem Publikum zeigen? Nichts, er braucht dich!“

(Fortsetzung folgt)

**Rätsel**

(Namen der Rätselverfasser werden nicht veröffentlicht)

**Silben-Rätsel**

Aus den Silben a as bel ei ci da e e l erb gel gel hoch hu ju te ti li lo mi re teu ritt sa sah se se spie ten ter tren um bilde man 18 Wörter folgender Bedeutung: 1. Stern, 2. Land, 3. Weiblicher Vorname, 4. Optisches Erzeugnis, 5. Verschlußmittel, 6. Nechthundiger, 7. Biblische Person, 8. Signalmittel, 9. Dichter, 10. Feldtrupp, 11. Gebirge, 12. Männlicher Vorname, 13. Lagerort. Die Anfangs- und dritten Buchstaben dieser Wörter, nacheinander von oben nach unten gelesen, nennen uns ein bevorstehendes Ereignis.

**Wandelbar**

Mit p hats Aug' und Oh'r entläßt. — Rich aus dem Sorganal entrickt; — Mit h kommts kein vom Berge her. — Und trägt doch Lasten die und schwer!

**Inhaltreiche Worte**

Echtenach, Tealatro, Ehrenpreis, Warenprobe, Schledigkeit, Müllertrog, Wehmüt, Madonnen, Schmerin, Dolores, Ueber-einkunft, Schraubenschlüssel, Schönan, Restfleher, Jugendliederbuch, Kolbenhange. Diese Wörter enthalten je eine Silbe, welche, richtig gefunden, dann ein Sprichwort ergeben.

**Unterschiedlich**

Mit n wie auch mit l genannt — Bin ich als Name die bekannt; — Mit l zeig' ich als Farbe mich; — Mit g verbindend wirk' ich!

**Magisches Quadrat**

a a e e g g g i n n u u. Aus diesen Buchstaben bilde man vier Wörter mit gleichem Mittelwert. Diese Wörter, richtig gelesen, nachfolgende Bedeutung haben: 1. Körperteil, 2. Solbat, 3. Schmaler Weg, 4. Beschränkter Raum.

**Defigir-Rätsel**

Aus den Silben ad al dut dex dit eh gat in in leäu la mäh nach ne rich sprich stab te tun tür va wall bilde man 11 dreifellige Wörter mit gleichem Mittelwert. Diese Wörter, richtig gefunden und untereinander gestellt, nennen in ihren Anfangsbuchstaben außerdem eine bedeutende Schriftstellerin.

**Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:**

Silbenrätsel: Wacschau, Jnn, Ell, Louis, Agent, Rote, Dampfab, Radtigall, Imme, Champagner, Dering, Tante, Schmale, Heredes, Akt, Barche, Bachler, Zebra, Ulster, Kerzett — Wieland: Nichts halb zu tun, ist eider bester Art. — Zahlenrätsel: Nordamerica, Orden, Rabio, Diana, Adria, Madera, Ciria, Roman, Iren, Kamerad, Arie. — Unterschiedlich: Gut, Blut, Blau — Magisches Quadrat: Aber, Dora, Cross, Arkh. — Wandelbar: Simsen, Binsen, Jnsin.

**Schach**

Berlin, den 2. November 1924  
Geleitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund  
Schachaufgabe Nr. 204  
Dr. A. Krcamer (Mag. Saffoilag 1922)



Matte in 3 Zügen

**Schachaufgabe Nr. 204a**

Dr. Bulofer (L. Preis, Good Companion 1922)  
Stellung: Weiß: Kf7; Dd8; Td7; G4; Va8; fs; Sd2; B4; Bb7; g3 (10 Steine). — Schwarz: Kc5; Df1; La5; ab; Sbl; Sd4; Sd3, f4, fs, g6 (10 Steine). — Matte in 2 Zügen.

**Falkbeer-Gambit**

(Gespielt als lebende Schachpartie zum Reichsarbeiterporttag 1921 in Kiel)

Weiß: G. Jexhke; Schwarz: O. Danfert

- 1. e2-e4, e7-e5; 2. f2-f4, d7-d5; 3. d2-d4. Eine originelle Fortsetzung, welche gut spielbar ist. 3... e5xg4; 4. Dd1xd4, d5xe4; 5. Dd4xe4, e7-e6; 6. Sbl-c3, Sg8-f6; 7. De4-d3, 0-0. Ein Damenaustausch kommt für beide Teile nicht in Frage, weil er den Gegner entwickeln würde. 8. Ke1-d2, e7-e6; 9. 0-0-0, 0-0. Der Zug ist nicht einwandfrei. Nach fs kann sich der

Käufer dem Abtausch sichtlich entgegen, so sei denn, daß er zurückbleibt. 10. f4-f5, Sg6-g5; 11. Sg1-f3, Sd3-d5; 12. Sc3xb5, Gxh5; 13. h2-h3. Um bei Gelegenheit einen Bauernsturm einzuleiten, doch Schwarz reißt den Angriff an sich und diktiert dem Weissen eine ganze Reihe von Zügen. 13... Gc6-c5; 14. Dd3-d4, Sf6-e4; 15. Dd2-f4, Dd8-ab; 16. Kc1-b1. (Schict etwa d4 wegen Dd3+.) 16... Fg8-g9; 17. Df1-d3, Fg8-b8; 18. Sd1-e1, Dd7-f6; 19. Ff4-g5, Sg6-e5. Stärker war es, mit dem Turm zu schlagen, doch auch jetzt entwirrt scheinbar eine Fesselung. 20. Sc3xe5, Gc6-ab. Erzwangt den Abtausch, es droht Sg2+; 21. Dd3xe5, h5xe4. Verloht, mit der Dame den Zug zu schlagen, weil SXF2, D3, FXG nicht annehm. Doch nach Dd4 geminnt Dd6! folgt: 22. Gc1-e1! Einzigste Wiederholung, 22... Dd5xe1; 23. Dd4xb8. Eine seltene Stellung, beide Türme sind durch die feindlichen Damen gefesselt. 23... Fg8xb5; 24. Dd1xe1, b7-b5; 25. Gc4-e3, f7-f6; 26. b2-b3, Gc4-c3+; 27. Rb1-b2, b5-b4; 28. a2-a3, a7-a5; 29. g2-g4, g7-g6; 30. Sf3xg6, Sg7xg6; 31. a3xb4, Gc3-b4; 32. b2-b3, Kg8-f7; 33. h4-h5, g5xg6; 34. g4xh5, Fd8-h8; 35. Sc1-h1, Rf7-e6; 36. Rf2-b1, f6-f5; 37. h5-h6, fs-f4; 38. Sc3-g2, Kc6-f5; 39. Th1-b4, f4-f3; 40. Sg2-e3, Rf5-g5; 41. Th4-g4+; Rg5-h5! Auf Rf6 folgt Gf5+ mit Qualitätsgewinn oder Rf7-f7, Gf7-g7. 42. Sg4-g7, Fg8xg6; 43. Ke1-d2, Th6-g6; 44. Sg7-b7, Fg6-g1!; 45. Fd7xb4! Nicht gut, doch auch andere Züge verlieren sofort, z. B.: Gf5, f2 oder Th7+ Kc6, 45... Sc3-b1+! Ein problematisches reines Mattbild. (Deutsche Arbeiterschachsetzung.)

**Briefkasten**

J. Schr., Lübeck: Ist korrekt: 1. Da6, Sg5; 2. Dd3+ Rxf4; 3. Dg3+; 2... Rf2; 3. Dg3+. Zugzwang herrscht auch nicht. — Rr., Berlin: 188: Auf Rxb7 folgt d7xc6D+. — F. v., Kiel: Bei Originalaufgaben werden die Offer auf Anforserhalten wie Unlösbarkeit. Nebenlösung, Quale um kosten. — In verschiedene Einsender: Ungenügend frankierte Postkarten kosten Strafporto! — A. G., Frankfurt a. Main: Wie es sich mit der unlösbaren 185 verhält? Der Herausgeber hat den unlösbaren Zug 2... b7-b5 übersehen.

**Erstes großes internationales Arbeiter-Problemturnier**

Ausgeschrieben vom deutschen und österreichischen Arbeiter-Schachbund. Die Einsender müssen auf dem Boden der internationalen Arbeiterbewegung stehen. Zugelassen sind nur Aufgaben mit direkter Mattführung, Nebenlösung, Quale um kosten. — In verschiedene Einsender: Ungenügend frankierte Postkarten kosten Strafporto! — A. G., Frankfurt a. Main: Wie es sich mit der unlösbaren 185 verhält? Der Herausgeber hat den unlösbaren Zug 2... b7-b5 übersehen.

Alle Schachaufgaben sind zu richten an G. Bglin, Neufölln, Elbstraße 15. Allen Anfragen ist Porto beizufügen.



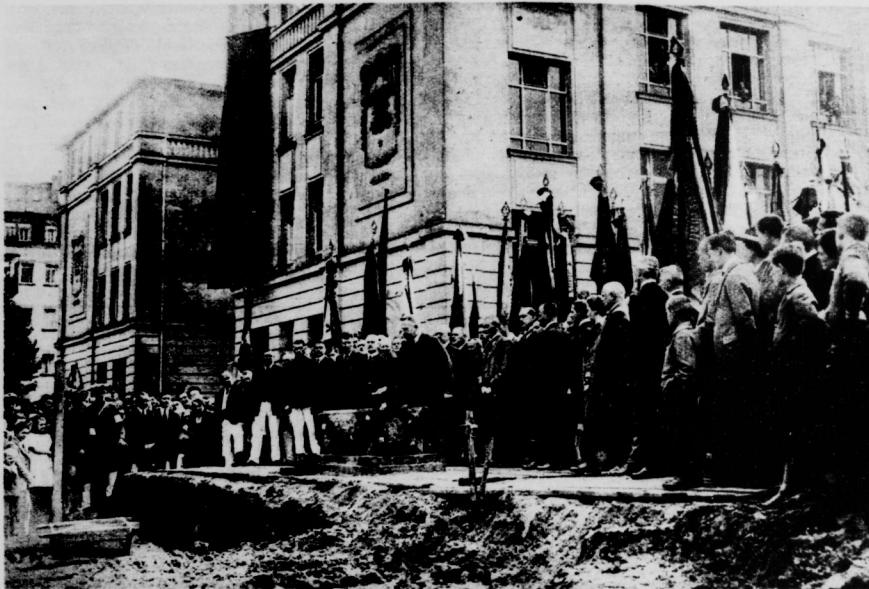
# Bilder vom Arbeitersport

## Die Grundsteinlegung der Bundesschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

fand Ende September in Leipzig statt. Das eine Bild zeigt das Verlesen der Urkunde, das andere die Hammerschläge durch den Bundesvorsitzenden. Der Fahnenwald zeigt die Anteilnahme der Leipziger Vereine an dieser Feier. Das Grundstück ist 300 qm groß. Die auf diesem Platz projektierte Schule wird einen Bauwert von 660000,— Ml. repräsentieren. Im Hintergrunde des einen Bildes ist das Geschäftshaus des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, welches im Jahre 1912 erbaut worden ist. Auch hier zeigt sich in erfreulicher Weise das rastlose Vorwärtstreben der Arbeiterschaft, sondern auch für ihre Parteilichen Bestrebungen alle Kräfte einsetzt.

### Bildereinsendungen

können künftig nur noch dann Berücksichtigung finden, wenn sie sportliche Leistungen, Bewegungen und Begeisterung zeigen. Alle sogenannten Gruppenbilder, die fast immer ein allgemeines Interesse vermischen lassen, können keine Aufnahme mehr finden.  
Redaktion „Volk und Zeit“



Übung am Reck; vorgeführt von einer Turngenossin in Neumünster



Erarbeiten am Turnplatz des A. T. Hüttensteinach in Thüringen



Meisterschaftsspiel im Handball  
Fr. T. Jena gegen Fichte-Nord-Berlin. Resultat 4:3 für Jena

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeitersportveranstaltungen sind immer willkommen; Reproduktionsrechte sind erwerblich. — Unerlangte Manuskript-Einsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Redaktion: L. Zeffen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Kupferstichdruck: Böhmig Druck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3